

SiedlerZEITUNG

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN SIEDLERVERBANDES

€3,- | WINTER 2021/2022



Ein Fest für
alle Sinne

Umweltschutz
zu Hause

Werkzeugpflege

Novelle der Wiener
Bauordnung

Irrtum! 5 verbreitete Irrtümer beim Heizen

Hartnäckige Irrtümer kosten beim Heizen viel Energie und Geld und sind obendrein schlecht fürs Klima. Höchste Zeit also, damit aufzuräumen! Fürs Heizen verbrauchen Österreichs Haushalte durchschnittlich 50 Prozent ihres gesamten Energiebedarfs. Das Potenzial zum Sparen ist also groß.



• **Irrtum 1:** Die Temperatur etwas niedriger zu drehen, bringt nichts. Im Gegenteil: Die Ersparnis ist groß. 1 Grad weniger Raumtemperatur spart 6 % Energiekosten! Gerade in Räumen, die wenig benutzt werden, lässt sich einfach Energie sparen.

• **Irrtum 2:** Ein langer Vorhang hält die Kälte ab. Im Gegenteil: Wenn der Vorhang vor dem Heizkörper hängt, behindert das die Luftzirkulation und die warme Luft kann sich nicht gut im Raum verteilen. Lange Vorhänge einfach auf das Fensterbrett legen.

• **Irrtum 3:** Das bisschen Gluckern im Heizkörper macht nichts. Im Gegenteil: Schon das leiseste Gluckern ist ein Zeichen dafür, dass der Heiz-

körper entlüftet werden muss, um dieselbe Raumtemperatur mit weniger Energie zu erreichen.

• **Irrtum 4:** Fenster kippen spart Energie. Im Gegenteil: Die Fenster für kurze Zeit weit aufzumachen anstatt sie lang zu kippen, bedeutet weniger Energieverbrauch und beugt außerdem der Schimmelbildung vor.

• **Irrtum 5:** Die Heizung beim Fortgehen oder über Nacht ganz abzdrehen, spart Energie. Im Gegenteil: Der Energieaufwand, um ganz ausgekühlte Räume wieder aufzuheizen, ist größer, als wenn die Heizung um 3° Celsius zurückgedreht wird.



Quelle:
www.umweltberatung.at

Verbandstag 2022

Der Österreichische Siedlerverband feiert am 7. Mai 2022 im Wiener Rathaus sein 100-jähriges Bestandsjubiläum. Beginn des Festaktes ist um 9.00 Uhr. Anschließend findet um 13.00 Uhr der Verbandstag mit Neuwahlen statt. Das Festprogramm und die Tagesordnung sind ab 7. März 2022 auf der Homepage des Österreichischen Siedlerverbandes ersichtlich. Anträge und Wahlvorschläge müssen zeitgerecht laut derzeit geltendem Statut eingebracht werden. Die Veranstaltung findet unter Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Regeln statt.



NOCH RESTPLÄTZE FREI!

Lavendelreise Côte d'Azur & Provence

20. BIS 26. JUNI 2022

Programm wie 2021, mit Corona-Stornierungs- und Umbuchungssicherheit; bei Buchung Abzug des ÖSV-Hunderterters möglich!

Anmeldung & Infos
direkt bei OLIVA Reisen

Tel. 0316/29 109 52
E-Mail: mail@olivareisen.at



Turbo für Ihre private Gesundheitsvorsorge

Jeder dritte Österreicher bzw. jede dritte Österreicherin hat bereits eine private Krankenversicherung, dabei überwiegt der Anteil der ländlichen Bevölkerung.

Bei Interesse ersuchen wir um Kontaktaufnahme, um ein persönliches unverbindliches Versicherungsangebot für Sie zu erstellen.

Nutzen Sie den ÖSV-Vorteilsbonus von bis zu 25 % Prämiennabatt für diese wichtige Gesundheitsvorsorge – für alle bis zum Höchstabschlusssalter von 70 Jahren.



Versicherungsreferat
Velharticky, Tel. 0664/4624666
oder 0664/4568855
bzw. E-Mail-Adresse:
siedlerverband@siedlerverband.at

DER PRÄSIDENT BERICHTET

Was den Siedlerverband bewegt

Liebe Siedlerinnen und Siedler!

Der Österreichische Siedlerverband wurde heuer 100 Jahre alt und daher möchte ich mich bei allen Mitgliedern recht herzlich bedanken. Die Wurzeln liegen in Wien, wo nach dem Ersten Weltkrieg die Heimkehrer Grundstücke der Stadt Wien bekamen und dort gemeinsam ihre Häuser mit Selbstversorgergärten errichten konnten. Es wurden in diesen Zeiten auch viele Nutztiere wie Hühner oder Kaninchen gehalten. Damals war der Rassezuchtverband Österreichischer Kleintierzüchter (RÖK) ein Bestandteil des Siedlervereines.

Das hat sich in den Jahren gewandelt: Der RÖK wurde ein eigener Verein und die Kontakte brachen langsam ab. Aber auch der Selbstversorgergarten wurde immer kleiner und fiel schließlich ganz weg.

Nun haben wir durch ein Virus plötzlich wieder gelernt, wie wichtig die Selbstversorgung aus dem eigenen Garten war und ist. Die Rückkehr zu den Wurzeln zeichnet

sich ab. Immer mehr Siedlerinnen und Siedler greifen gerne auf alte Gemüse- und Obstsorten zurück. Aber auch Hühner und Kaninchen spielen wieder verstärkt eine Rolle. Es freut mich besonders, dass es mir gelungen ist, den Weg für die Zusammenarbeit mit dem Kleintierzüchterverband zu ebnen. Wir wollen diese in den kommenden Jahren stark forcieren und verstärkt auf Informationen über Kleintiere und die damit verbundenen rechtlichen Situationen Wert legen.

Aber nicht nur hier ist ein Umdenken entstanden, auch die Nachbarschaftshilfe, das Zusammenhalten und Zusammenhelfen ist in jüngster Zeit wieder deutlich besser geworden. Wir sehen, wie wichtig es ist, auch nach 100 Jahren den Alltag gemeinsam zu meistern. Der Siedlergruß „Gemeinsam statt einsam!“ hat immer Saison.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und das Jahr 2022 wünsche ich Euch alles Gute und weiterhin viel Gesundheit!

PS: Es ist uns gelungen, bei der Firma OBI den ÖSV-Rabatt von 10 % auch für das kommende Jahr zu sichern. Informationen dazu gibt es auf Seite 38.



Helmut Löschl,
Präsident



INHALTSVERZEICHNIS

Heizungs-Irrtümer, Ankündigung Verbandstag, Krankenversicherung	2
Aktuelles aus dem Verband	3
Weihnachten mit allen Sinnen genießen	4
Rezepte für die Festtage	8
Bericht der Kassierin	9
Umweltschutz im Haushalt	10
Sicherheit: Schutz vor Einbrüchen	12
Rechtsberatung: Videoüberwachung im privaten Bereich	13
Technik im Trend: Einwintern von Werkzeug und Geräten	14
Der Vorgarten als Visitenkarte	16
Rubrik „Quer durch den Gemüsegarten“	18
Gartenkalender für den Winter	19
Siedlerreise 2022 nach Madeira	22
Österreichs Obstgenossen	24
Gute Schwammerln: Birkenporling	26
Bemühungen zum Erhalt der Wiener Siedlungen	27
Aktuell aus den Vereinen	28
Gartenakademie: Grünes (Ge-)Wissen	36
Termine, Impressum	39
Zu guter Letzt: Vom gärtnerischen Gen	40

Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 9. Jänner 2022

Erscheinungstermin:
Mitte März 2022

Beiträge und Fotos senden Sie bitte
an: office-ooe@siedlerverband.at

Weihnachten mit allen Sinnen genießen

Wissenschaftliche Betrachtungen über unsere Weihnachtsstimmungen.

Wie uns Geruch, Geschmack & Co glücklich machen

Wie schmeckt eigentlich Weihnachten? Fachleute aus verschiedensten Wissenschaftsbereichen haben herausgefunden, dass die Antwort auf diese Frage stark mit frühen Kindheitserinnerungen und mit dem gewohnten Kulturkreis zusammenhängt.

Heimelige Geborgenheit in der Familie, täglich wachsende Vorfreude bis zum 24. Dezember, höchste Spannung und schließlich ein stimmungsvolles Fest – das sind die positiven Gefühle, die die meisten Menschen hierzulande mit Weihnachten verbinden.

Damit eng verknüpft sind bestimmte Gerüche, etwa nach Vanille, Zimt und Orangen, nach Kerzenrauch und Tannennadeln. Solche Assoziationen aus der Kindheit bleiben durch das olfaktorische Gedächtnis oft ein Leben lang erhalten: Das ist der Duft von Weihnachten.

Geruch und Gefühl

Gerüche sind nie neutral, sondern immer emotional angehaucht. Wird ein Geruch das erste Mal wahrgenommen, dann verbindet ihn das Gehirn mit jenem Gefühlszustand, in dem man sich gerade befindet.



Rote Getränke vermitteln schon beim Ansehen Wärme und Wohlgefühl.

Diese Verknüpfung von Geruch, Emotion und Situation wird im Hippocampus gespeichert; und dies führt oft dazu, dass ein bestimmter Geruch plötzlich Emotionen auslöst oder unwillkürliche Erinnerungen hervorruft.

Nüsse und Mandeln, Vanille und Zimt, Honig, Schokolade und Zuckerglasur – das sind in unserem Kulturkreis nun einmal die traditionellen Zutaten für eine Vielzahl kulinarischer Köstlichkeiten, die zu Weihnachten zubereitet werden. Wenn es herrlich nach Keksen und Zimtsternen duftet oder wenn der Geruch nach dem gewohnten Festmenü in die Nase steigt, denken wir somit automatisch an Weihnachten. Ob am Heiligen Abend Fisch oder Gans, Braten, Würstel oder Fondue serviert wird, ist dabei eine Frage der familiären Gewohnheiten. Warum aber einige Gewürze gerade in der Advent- und Weihnachtszeit

so beliebt sind, hat einen guten Grund: Die Zutaten für Lebkuchen, Vanillekipferln oder Glühwein galten früher als wärmend und wurden daher vor allem für Speisen verwendet, die im Winter auf dem Menüplan standen. Heute weiß man: Dieser Effekt ist eine Illusion, die uns vom sogenannten Drillingsnerv (Nervus trigeminus) in den Schleimhäuten von Mund und Nase vermittelt wird, und der auch für die Wahrnehmung von Schmerzen, Berührung sowie (echter) Wärme und Kälte verantwortlich ist. Gewisse Bestandteile in weihnachtlichen Gewürzen wie Zimt, Piment oder Gewürznelken erregen diesen Nerv, wie es beispielsweise auch Chili und Pfeffer tun, und führen zu dem Gefühl: Im Mund wird es warm.

Einfluss der Kultur

Gerade beim Beispiel Zimt zeigt sich aber auch, wie sehr Kultur und Traditionen unsere Wahrnehmung beein-

flussen. In Schweden etwa, wo Zimtgebäck das ganze Jahr lang gegessen wird und als Gewürz mit beruhigender, entspannender Wirkung beliebt ist, ist die gedankliche Verbindung zu Weihnachten weniger stark als in Mitteleuropa, wo Zimt hauptsächlich rund um Weihnachten zum Einsatz kommt. Das entspricht dem Prinzip der engen Verknüpfung bestimmter Speisen mit speziellen Festen und Jahreszeiten.

In der Fachsprache wird diese Verknüpfung als Kontextualisierung bezeichnet – und nur kontextualisierte Gerüche haben für uns Bedeutung. Das Sensorik Netzwerk Österreich (<http://www.snoe.at>) hat bei einer entsprechenden Untersuchung festgestellt, dass Vanille und süßer Geschmack eindeutig für die Kindheit stehen, während etwa Nuss-Aroma mit dem Alter in Verbindung gebracht wird. Mit Zucker, Nüssen und Vanille ist das Vanillekipferl –



Zimt ist in unseren Breiten ein typisches Weihnachtsgewürz.



Das menschliche Gehirn speichert Gerüche, Gefühle und Situationen gemeinsam ab.

das klassische Gebäck zwischen 1. Advent und Dreikönigstag schlechthin – somit die perfekte Symbiose aus Assoziationen mit sorgenfreier Kindheit und Weisheit des Alters. Und gerade zu Weihnachten geht es ja schließlich auch um Geburt, Weitergabe und Fortsetzung des Lebens.

Beim Essen nehmen wir den Geruch aber nicht nur über die Nasenlöcher wahr, sondern auch auf einem „inneren“ Weg: Die Verbindung zwischen Mund- und Nasenhöhle ist für das retronasale Riechen zuständig. Erst dadurch entfaltet sich für uns eine Vielzahl von Aromen, manchmal kommt es dadurch zu einer wahrlichen Geschmacksexplosion am Gaumen. Denn „schmecken“ im engsten Sinne des Wortes können wir nur die Grundgeschmacksarten.

Fest für alle Sinne

Damit nicht genug, liefern auch alle anderen Sinne einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Wahrnehmung des Geschmacks. Musik und Farben, Licht und Temperatur, die religiös-spirituellen Empfindungen und natürlich auch die soziale Situation haben starken Einfluss darauf, wie das Weihnachtsmenü mundet. Gerade in der eher reizarmen Winterzeit, wo Farben und Gerüche in der Natur nur spärlich vorkommen, ist ein „Fest der Sinne“ besonders willkommen.

Dass das Auge mitisst, wussten schon unsere Vorfahren; mittlerweile ist diese Behauptung wissenschaftlich belegt. Die Farben von Lebensmitteln, aber auch von Geschirr und allerlei Tischdekoration beeinflussen das

Essverhalten und die Geschmacksempfindung. Bei starken visuellen Kontrasten auf dem Teller wird mehr gegessen, allerdings hat Rot auch eine Warnfunktion und führt dazu, dass der Appetit abnimmt. Aus den Farben einer Speise selbst können wir schließen, ob das Lebensmittel (noch) genießbar oder verdorben ist, welchen Reifegrad Früchte haben, ob etwas zu kurz oder zu lange gekocht wurde. Vom Braten erwarten wir eine bestimmte Intensität an Bräune, Bratäpfel müssen rot sein, und die Vanillekipferln dürfen weder zu hell noch zu dunkel gebacken sein. Selbst das Hören spielt beim Essen eine Rolle. Wir beurteilen die Qualität von Nahrungsmitteln auch über den Klang, den sie beim Schneiden, Brechen, Abbeißen oder Kauen verursachen. Dazu kommen noch Hintergrundge-



Farben haben neben dem Geruch einen großen Einfluss auf den Geschmack.



Das Vanillekipferl sollte man mit allen Sinnen genießen!

räusche, die teils bewusst gewählt werden, teils aber auch ungewollt in Kauf genommen werden müssen. Dabei gilt: Die Musik muss auf die jeweilige Situation abgestimmt sein, denn unpassende Rhythmen und Texte können tatsächlich die Bewertung des Essens verschlechtern. Schnelle Takte veranlassen uns zum Beispiel, auch eiliger zu essen und zu trinken.



BUCHTIPP

Zungenbekenntnisse.

Warum der Wein im Urlaub besser schmeckt und andere Fakten und Wunder aus der Welt der Sinne

Anschaulich, unterhaltsam und mit vielen Experimenten zum Selbst-Ausprobieren zeigt der Sensorik-Papst und Duftexperte Klaus Dürrschmid, wie unser Geschmacksempfinden funktioniert und wie es sich durch richtiges Training verbessern lässt: Welche und wie viele Sinneswahrnehmungen spielen dabei eine Rolle? Über welche besonderen Fähigkeiten verfügt die menschliche Zunge? Wieso sind so viele unserer Geruchs- und Geschmacksempfindungen an Gefühle und Erinnerungen gekoppelt? Der Autor gibt Einblicke in die faszinierende Welt der Sensorik und räumt mit Mythen und Halbwahrheiten auf. Dieses Buch macht die Leser*innen zu Besserschmeckern.

Klaus Dürrschmid, 240 Seiten
ISBN 978-3-7106-0280-1
Brandstätter Verlag 2020
Preis: € 22,-

Das Geschäft mit Weihnachten

Natürlich macht sich auch die Wirtschaft all diese Fakten zunutze. Handel und Gastronomie wissen, wie sie das Einkaufserlebnis und damit das Verhalten von Konsumentinnen und Konsumenten zu ihren Gunsten lenken können. Gerade bei den Weihnachtseinkäufen sind Musik und Gerüche oft entscheidende Faktoren, so die Erkenntnisse einer Studie*). Die Kombination von weihnachtlichen Düften und passender Musik führte demnach zu einer deutlich besseren Bewertung des Angebots und des Geschäfts bzw. des Lokals; andererseits rief Weihnachtsduft bei nicht-weihnachtlicher Musik schlechtere Beurteilungen hervor, weil dies unpassend und nicht authentisch wirkte. Wer nun meint, nur die Wirtschaft würde uns manipulieren, irrt: Mit Lichterketten und Kerzen, Adventkranz und Christbaum erzeugen viele Menschen auch in den eigenen vier Wänden für sich selbst ein weihnachtliches Ambiente, das die entsprechende Stimmung fördern soll.

*) <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0148296304002000?via%3Dihub#!>

red korger/Quelle: Der Artikel ist erstmals am 24.12.20 auf science.ORF.at erschienen: (<https://science.orf.at/stories/3203565/>).

Autoren: Klaus Dürrschmid & Alexandra Schebesta.

Open Science

Der gemeinnützige Verein „Open Science – Lebenswissenschaften im Dialog“ ist im Bereich der Wissenschaftskommunikation tätig und versteht sich als Drehscheibe zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit. Er organisiert u. a. Projekte und Veranstaltungen zu Themengebieten aus den Lebenswissenschaften.



Klaus Dürrschmid leitet an der Universität für Bodenkultur am Institut für Lebensmittel-

wissenschaften die Arbeitsgruppe Sensory and Consumer Science. Aktueller Forschungsschwerpunkt: Beobachtungsmethoden in der Konsumentenforschung.



Alexandra Schebesta ist promovierte Genetikerin und war lange Zeit auf dem Gebiet der Stammzell-

forschung und Immunologie tätig. Sie betreut bei Open Science Projekten im Bereich der Wissenschaftskommunikation.

Der WASSEREXPERTE bietet die besten Lösungen für:

- Sauberes Trinkwasser
- Belebtes Wasser für das Haus
- Stabiles Wasser im Pool u. Biotop
- Kräftiges Pflanzenwachstum

Kontaktiere: Heinz Breuer, A-4813 Altmünster, Großalmstr. 50
0664 21 24 262 oder heinzbreuer@a1.net

DAS CHRISTKIND BITTET ZU TISCH

In vielen Familien gibt es zum Thema Weihnachtessen keine Diskussion, sondern Tradition: Auf den Tisch kommt, was es am Heiligen Abend „immer schon“ gab. Für alle, die dennoch Lust auf Abwechslung haben, hat die Redaktion hier ein besonders sinnliches Festmenü zusammengestellt.

Maronischaum-Suppe

Der feine, nussig-süße Maronigeschmack und die cremige Konsistenz dieser Suppe stimmen den Gaumen perfekt auf weitere kulinarische Genüsse ein.

Zutaten

3 kleine Zwiebeln, 100 g Butter, 400 g Maroni, gekocht und geschält, 750 ml Gemüsesuppe, 350 ml Schlagobers, 125 ml Milch, Salz, Zucker, Zimtpulver

Zubereitung

Die Zwiebeln schälen und fein schneiden, die Butter erhitzen und die Zwiebeln darin anschwitzen. Die Maroni fein raspeln, zu den Zwiebeln geben und mit der Suppe aufgießen. Etwa eine halbe Stunde auf kleiner Flamme köcheln lassen. Das flüssige Schlagobers und die Milch dazugießen, weitere 5 Minuten köcheln lassen.

Fein pürieren und mit Salz, Zimt und etwas Zucker abschmecken.



Entenbrust in fruchtiger Orangen-Rotwein-Sauce

Die fruchtige Sauce setzt ganz auf warme Rot-Orange-Töne: Rotwein, Orangen und Preiselbeeren ergeben eine samtig-süße Begleitung für die knusprig gebratenen Entenbrust-Scheiben.

Zutaten

400 g Entenbrustfilet, 1 Orange, 1 rote Zwiebel, Salz, Pfeffer, etwas Thymian, 2 Knoblauchzehen, 1 TL brauner Zucker, 125 ml Rotwein, 25 g Butter, 20 g Preiselbeer-Marmelade

Zubereitung

Backofen auf 100 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Die Zwiebel schälen, in feine Scheiben schneiden. Die Orange auspressen. In die Haut der Entenbrust schmale Streifen einschneiden, aber dabei nicht bis ins Fleisch schneiden. Die Ente rundum mit Salz und Pfeffer einreiben, dann in einer kalten

Pfanne mit der Haut nach unten bei höchster Hitze scharf anbraten. Nach ca. 5 Minuten die Hitze reduzieren und die Ente umdrehen. Den Thymian und den zerdrückten Knoblauch zugeben und nochmals 3 bis 4 Minuten braten. Danach die Entenbrust in einer Backform für rund 30 Minuten im Backrohr fertig braten. (Wer das Fleisch innen rosig mag, sollte auf eine Kerntemperatur von 65 °C achten.) Im Bratensatz die Zwiebelscheiben zusammen mit dem braunen Zucker bei mittlerer Hitze karamellisieren lassen, danach mit Rotwein ablöschen. Salz und Pfeffer zugeben und die Sauce etwas reduzieren lassen. Nun den Orangensaft dazugießen, 2 Minuten köcheln lassen und schließlich die Butter und die Preiselbeer-Marmelade unterrühren. Vor dem Tranchieren die fertig gebratene Entenbrust für 5 Minuten bei Raumtemperatur ruhen lassen.

Servieren Sie die Entenbrust mit Rotkraut und Kroketten; aber auch Erdäpfelknödel passen gut dazu.



Orangenpunsch

In diesem Orangenpunsch vereinen sich die klassischen Weihnachtsaromen zu einer köstlichen Mischung, die schon ab den ersten kalten Wintertagen Trost und Wärme spendet. Auch am Heiligen Abend darf das heiße Getränk nicht fehlen – ob als Einstimmung auf die Bescherung, als Begleitung beim Auspacken der Geschenke oder als krönender Abschluss eines gelungenen Festes.

Zutaten

750 ml Wasser, 3 Teebeutel der Sorte Blutorange, 1 kleine Stange Zimt, 4 Gewürznelken, 1 Sternanis, 5 große Orangen, 30 g Zucker, 60 ml brauner Rum (38 %), 60 ml Cointreau, Orangenscheiben und Sternanis zum Garnieren

Zubereitung

Das Wasser in einem Topf zum Kochen bringen. Teebeutel, Zimtstange, Gewürznelken und Sternanis dazugeben und zugedeckt ziehen lassen. Die Orangen auspressen. Nach 10 Minuten die Teebeutel aus dem Topf herausnehmen, den Orangensaft und den Zucker beifügen. Den Punsch erhitzen, bis er leicht zu köcheln beginnt. Dann die Temperatur wieder absenken, den Rum und den Cointreau dazugießen. Nach der Zugabe des Alkohols nicht mehr kochen lassen! Nach rund 15 Minuten die Gewürze abseihen. Den Punsch in Gläser füllen und mit Orangenscheiben und Sternanis garnieren. Für eine Variante ohne Alkohol Rum und Cointreau einfach weglassen; Kinder wünschen sich dafür meist etwas Zucker dazu.



Die Verbandskassierin berichtet

Was passiert mit unserem Mitgliedsbeitrag?

Geschätzte Funktionärinnen und Funktionäre, liebe Mitglieder!

„Welcher Anteil vom jährlichen Mitgliedsbeitrag landet eigentlich beim Verband?“, werde ich immer wieder gefragt. Hier die Antwort: Die Verbandsabgabe beträgt € 10,- pro Jahr und Mitglied plus € 1,- Landesabgabe; bei dieser müssen aber noch zwei Bundesländer angeglichen werden, was wir 2022 auch erreichen wollen.

Die Beiträge decken die Kosten für unsere zwei Büros, Gehälter und Abgaben für unsere Angestellten (je 3 in Wien und OÖ), Aufwandsentschädigungen für Funktionär*innen, Kosten für die Zeitung, alle notwendigen Versicherungen sowie unsere finanziellen Unterstützungen für Vereinsheimförderungen. Unterstützungen aus dem Katastrophenfonds werden extra abgedeckt.

Die Pandemie hat die Digitalisierung des Verbandes unter unserem IT-Beauftragten Michael Sauerzapf weiter vorangetrieben, nächstes Jahr wird der Fokus auf der entsprechenden Unterstützung der Vereine liegen, die sich vielerorts schon überaus bewährt hat. In den kommenden Wochen wird dazu ein eigener Technologiebericht erstellt.

Ich möchte an dieser Stelle wieder ein umfassendes Dankeschön sagen: unserem Präsidenten, den Funktionärinnen und Funktionären vom Vorstand, dem Redaktionsteam, der Überwachung und unseren tüchtigen und immer hilfsbereiten Angestellten, die für

unsere Mitglieder jederzeit ein offenes Ohr haben, auch wenn es manchmal ein bisschen schwierig erscheint. Und natürlich ganz besonders Danke auch Ihnen allen – unseren Mitgliedern und Funktionär*innen in den einzelnen Vereinen für das gemeinsame Wirken und die Treue zum Österreichischen Siedlerverband: Nur gemeinsam können wir viel bewirken und erreichen!

Unsere 100-Jahr-Feier musste leider verschoben werden, denn 2021 gab es im Wiener Rathaus keine Veranstaltungen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir im kommenden Jahr eine wunderschöne Feier in standesgemäßem Rahmen begehen können.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit, einen schönen Jahresausklang und ein gesundes neues Jahr freut sich eure Verbandskassierin.



Hedwig Sauerzapf
Verbandskassierin

Umweltschutz? Bitte eintreten!



Was wir im Haushalt für die Umwelt tun können

Wir alle können unseren Teil zum Umweltschutz beitragen – jeden Tag und bei fast allen Tätigkeiten. Doch während biologisches Gärtnern für die meisten längst zum Alltag gehört, sind Öko-Bewusstsein und Nachhaltigkeit im Haushalt oft noch ein Minderheitenprogramm.

Dabei ist es gar nicht schwer, mit einfachen Mitteln Energie – und damit meist auch Geld! – zu sparen. Beginnen Sie mit kleinen Schritten: gesund essen, die Öffis nutzen, Geräte abschalten, reparieren (lassen) statt neu kaufen ... So ergibt sich mehrmals täglich die Chance, ökologisch sinnvoll zu handeln. Umwelt- und klimaschonend zu leben, ist durch eine bewusste Änderung von Gewohnheiten möglich – und das in vielen unterschiedlichen Bereichen. Allein beim Ausstoß von Treibhausgasen können bis zu 50% eingespart werden.

Gut leben statt viel haben

Umweltbewusstsein beginnt schon beim Einkauf von Konsumgütern, denn durch Erzeugung, Transport und Entsorgung werden Rohstoffe und viel Energie verbraucht. Deshalb sollte jeder Kauf gut überlegt sein: Brauchen Sie das gewünschte Produkt wirklich und werden Sie es langfristig nutzen? Vor der endgültigen Entscheidung für ein Modell ist es ratsam, sich immer nach umweltfreundlichen, langlebigen, reparierbaren Alternativen zu erkundigen. Geräte, die nur selten benötigt werden, kann man oft deutlich günstiger ausleihen als kaufen; eine andere Möglichkeit sind Kauf- und Nutzungsgemeinschaften.

Was man selbst nicht mehr braucht, kann für andere hochinteressant sein. Funktionales, Antikes, Origi-

nelles oder nicht mehr Passendes: Was noch brauchbar ist, sollte nicht auf dem Müll landen, sondern einer Wiederverwendung zugeführt werden. Aus Umweltsicht sind Gebrauchtwaren ein Vorzeigebeispiel für Abfallvermeidung und Ressourcenschonung! Ob Sie nun selbst etwas abzugeben haben oder etwas brauchen – das Internet bietet eine Fülle von Möglichkeiten zum Tauschen, Schenken oder

günstigen Erwerben. DIE UMWELT-BERATUNG hat einige Webseiten zum Thema „Secondhand-Einkaufsmöglichkeiten“ zusammengestellt.

Gütezeichen

Kaufen Sie umweltschonend ein, etwa Öko-Textilien statt Baumwolle, die beim Anbau mit Pestiziden behandelt wurde; Lebensmittel aus



Tauschbörsen und Flohmärkte sind eine sinnvolle Alternative zu Neuanschaffungen.

biologischer Landwirtschaft statt gentechnisch hergestellte Produkte; Lacke mit Umweltzeichen statt „Stinkbomben“. Achten Sie bei Ihrem Einkauf auf Kennzeichnungen und informieren Sie sich. Gerade beim Bio-Boom hat sich gezeigt, dass Konsumentinnen und Konsumenten entscheidend mitbestimmen, in welche Richtung sich der Markt entwickelt. Welchen Gütezeichen Sie vertrauen können, lesen Sie unter www.umweltberatung.at/themen-einkaufen-guetesiegel; nähere Informationen zum Österreichischen Umweltzeichen finden Sie unter www.umweltzeichen.at/produkte.

Abfall vermeiden

Die Menge an Verpackungsmüll, die zuhause entsorgt wird, steigt. Doch es gibt viele gute Alternativen zu Einwegverpackungen, denn das Angebot an wiederverwendbaren Gebinden ist inzwischen wirklich groß. So zählen Glasschüsseln mit Deckel oder Jausenboxen aus Edelstahl oder Kunststoff für unterwegs zu den nachhaltigsten Möglichkeiten, um Lebensmittel aufzubewahren. Bienenwachstücher sind eine nachhaltige Variante, um Teigschüsseln abzudecken oder den Kuchen einzuwickeln, um ihn vor dem Austrocknen zu bewahren. Nur falls es wirklich notwendig ist, wie zum Beispiel für eine Torte mit Buttercreme, sollte man Frisch-

haltefolie verwenden. Alufolie ist hingegen keine Alternative! Denn Aluminium wird aus dem Gestein Bauxit gewonnen, das zum größten Teil im Regenwald in Australien, China, Brasilien und Indien abgebaut wird und bei der Gewinnung umweltschädliche Schwermetalle freisetzt. Die Produktion von Aluminium benötigt zudem enorm viel Energie. Natürlich lässt sich Müll in unserer Gesellschaft nicht komplett vermeiden. Daher gilt: Großes Augenmerk auf die Abfalltrennung. So kann zumindest ein Teil der wertvollen Ressourcen zurückgewonnen werden und wieder zum Einsatz kommen.

Lebensmittel: Zu schade zum Wegwerfen!

Apropos Essen: Weltweit werden rund 1 Milliarde (!!!) Tonnen an Lebensmitteln weggeschmissen – das ist rund ein Drittel der Gesamtproduktion. Um diese riesige Menge zu produzieren, benötigt man eine Anbaufläche von der Größe Chinas. Gründe für diese unvorstellbare Verschwendung sind unter anderem fehlende Planung, falsche Lagerung oder das spontane Einkaufen.

Im Alltag gibt es viele Wege, diesen „Abfall“ zu vermeiden, zum Beispiel die regelmäßige Überprüfung der Vorräte und die kreative Verwertung von Resten. Mit einem Essensplan für die ganze Woche und dem Ein-

kauf anhand der entsprechenden Liste bleiben deutlich weniger Lebensmittel ungenutzt. Die richtige Lagerung hält alles länger frisch: Im Kühlschrank sollte Käse oben, Fleisch und Fisch in der Mitte und Gemüse unten aufbewahrt werden.

red karger/Quelle:

www.umweltberatung.at



**DIE UMWELT
BERATUNG**



Gut aufgehoben: Verwenden Sie Mehrweg-Behälter statt Plastikverpackungen!



Viel zu viele Lebensmittel landen auf dem Müll.



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Werbung

AUF NUMMER SICHER

Schutz vor Einbrüchen

*Einbruch?
Hier nicht!
Lassen Sie sich
beraten!*

Ein Einbruch in die eigenen vier Wände bedeutet oft mehr als materiellen Schaden: Für die Betroffenen stellt die Verletzung der Privatsphäre einen echten Schock dar. Machen Sie Ihr Zuhause gegen Einbrecher sicher!

Der wichtigste Schutz vor Gelegenheitseinbrüchen ist eine mechanische Absicherung durch geeignete Türen und Fenster, sichere Schlösser und gute Alarmanlagen. Eingangstüren zu Haus oder Wohnung sollten der ÖNORM B 5338 entsprechen oder EN 1627–1630 geprüft sein und Widerstandsklasse 3 aufweisen. Weniger sichere Türen lassen sich meist mit speziellen Vorrichtungen nachrüsten. Bei Fenstern und Terrassentüren ist die Widerstandsklasse 2 eine gute Wahl, wobei auch hier eine Nachrüstung durch entsprechende Verriegelungen sowie die Anbringung von Scherengittern oder Rollbalken sinnvoll sein kann.

Alarm, Alarm!

Alarmanlagen dienen der Ergänzung der mechanischen Sicherungsmaßnahmen. Zu einer funktionierenden Einbruchsmeldeanlage gehören neben einem durchdachten Konzept

auch die Verwendung geprüfter Bauteile und der fachgerechte Einbau. Eine sinnvolle Anwendung setzt voraus, dass die Bedienung für den jeweiligen Anwender nicht zu kompliziert sein darf. Für moderne Smart Home-Lösungen sind gute

Computerkenntnisse erforderlich. Firewall, Zugriffsrechte und Verschlüsselungen müssen einem hohen Standard entsprechen; außerdem sollten regelmäßige Updates verfügbar sein und ein Stromausfall darf nicht zum Komplettausfall führen.



Gelegenheit macht Diebe: So manche Tür lädt geradezu ein ...

Eine Videoüberwachungsanlage kann abschreckende Wirkung haben, dabei muss aber der Datenschutz berücksichtigt werden – siehe auch nebenstehende Rubrik „Alles, was Recht ist“ bzw. die Informationen unter <https://www.dsb.gv.at/> im Internet.

Persönliche Maßnahmen

Nicht zuletzt trägt auch das eigene Verhalten zum Schutz vor Einbrechern bei:

- Wertgegenstände gehören in einen Tresor, doch bei längerer Abwesenheit sind Bankschließfächer die bessere Wahl.



ASCHAUER
ELEKTROTECHNIK

Peiskam 31, A-4694 Ohlsdorf
Tel.: 07612 / 47222
office@aschauer-elektrotechnik.at

www.aschauer-elektrotechnik.at



Wir stellen ein:

Elektriker
(m/w)

LOXONE
Partner

Es erwarten Sie spannende und abwechslungsreiche Aufgaben & Projekte in den Bereichen **Elektroinstallation, Photovoltaikanlagen, sowie Loxone Smart Homes**. Wir ermöglichen Ihnen viele persönliche und fachliche Entfaltungsmöglichkeiten und freuen uns auf Ihre Bewerbung!

- Schließen Sie alle Fenster und versperren Sie sämtliche Zugangs-türen – auch bei nur kurzer Abwesenheit.
- Bitten Sie eine Vertrauensperson, den Postkasten zu leeren und Werbematerial wegzuräumen.
- Sorgen Sie für Rasen- und Gartenpflege bzw. für Schneeräumung im Zugangsbereich.
- Verwenden Sie Zeitschaltuhren, die in den Abendstunden zu unregelmäßigen Zeiten das Licht ein- und ausschalten.
- Informieren Sie vertrauenswürdige Nachbarn über eine längerfristige Abwesenheit.
- Melden Sie Wahrnehmungen von verdächtigen Personen oder Fahrzeugen sofort der Polizei.
- Sperren Sie Einstiegshilfen wie Gartenmöbel, Leitern, Kisten und ähnliches weg oder sichern Sie sie mit Ketten.

Wenn Sie beim Heimkommen einen Einbruch oder einen Einbruchversuch feststellen, betreten Sie das Haus oder die Wohnung nicht, sondern verständigen Sie sofort die Polizei unter 133.

Verzeichnisse über Eigentum, Inventar, Kennzeichnungen von elektronischen Geräten sowie Fotos von Schmuck- und Kunstgegenständen dienen als Eigentumsnachweis und können eine Sachfahndung erleichtern.

Kostenlose Beratung

Genaue Information erhalten Sie in der nächsten Polizeiinspektion, auf der Homepage www.bundeskriminalamt.at und auch per BMI-Sicherheitsapp.

Informieren Sie sich über die vielfältigen Sicherungsmöglichkeiten Ihres Objektes.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Kriminalprävention, erreichbar unter Tel. 059 133 oder über jede Polizeiinspektion, beraten Sie neutral und kostenlos.

red korger/Quelle: BMI, Bundeskriminalamt

ALLES WAS RECHT IST

Der Rechtsberater informiert

Videoüberwachung im privaten Bereich – das sollten Sie wissen!

In der kalten Jahreszeit ist es oft trüb oder neblig, und bereits am späten Nachmittag setzt langsam die Dunkelheit ein. Herbst und Winter bieten daher die ideale Saison für Dämmerungseinbrüche. Eine beliebte Präventivmaßnahme gegen die gefürchteten Einbrüche sind Überwachungskameras. Aber inwieweit ist das Filmen des eigenen Grundes oder gar des Nachbargrundes überhaupt erlaubt? Und wo gibt es Grenzen?

Die Datenschutzgesetze gestatten den Einsatz von Videoüberwachungen im privaten Bereich grundsätzlich, sofern diese der persönlichen Sicherheit dienen. Dabei ist aber immer das unbedingt erforderliche Ausmaß zu berücksichtigen. Beispielsweise muss die Videoüberwachung gut sichtbar gekennzeichnet sein, und die Aufnahmen müssen regelmäßig, etwa in einem Zeitraum von 72 Stunden, überschrieben oder gelöscht werden.

Überwachung von fremdem Eigentum

Durch Videoüberwachung von fremdem Eigentum wird in die Grundrechte auf Datenschutz und Privatsphäre eingegriffen. Eine systematische und verdeckte Videoüberwachung stellt immer einen Eingriff in die Privatsphäre dar. Dabei ist es egal, ob das Gefilmte tatsächlich aufgezeichnet oder gespeichert wird. Es stellt nämlich bereits eine schwerwiegende Beeinträchtigung dar, wenn sich die Nachbarschaft einer ständigen Verfolgung ausgesetzt, sich also durch die Kamera gestört oder belästigt fühlt. Ein solcher Überwachungs-

druck kann sogar durch eine bloße Kamera-Attrappe entstehen, die als solche nicht erkennbar ist.

Wie kann ich dagegen vorgehen?

Vorweg sollte versucht werden, eine außergerichtliche Lösung zu finden, beispielsweise durch ein klärendes Gespräch oder ein anwaltliches Aufforderungsschreiben. Wenn dies nicht zum gewünschten Erfolg führt, haben Betroffene die Möglichkeit, einen Unterlassungsanspruch zu begehren. Dabei findet eine Abwägung der gegenseitigen Interessen der Nachbarn statt. Sofern das Recht auf Privatsphäre des betroffenen Nachbarn oder der betroffenen Nachbarin schwerer wiegt als die Interessen der Überwachenden, kann im Ergebnis die Entfernung der Kamera durchgesetzt werden. Geschützt sind dabei übrigens nicht nur die Eigentümer*innen einer Räumlichkeit, sondern auch die Mieter oder Pächter.



Mag. Roman Wagner

Für weitere Auskünfte und etwaige Fragen stehen Ihnen die Rechtsanwälte der Wagner Rechtsanwälte GmbH gerne zur Verfügung.



TECHNIK IM TREND

Einwintern von Werkzeug und Geräten

Erfahrungsbericht aus der Vereinswerkstatt

Bevor sich der Garten und mit ihm der Gärtner in die Winterruhe begibt, reinigt und repariert Gartenfachberater Johann Hamedinger noch gründlich sein Werkzeug und den Maschinen-Fuhrpark.

Wie jedes Jahr räumen wir die verwendeten Werkzeuge und Maschinen nach der Gartensaison ein. Bevor es aber ans Einwintern geht, wird alles in Ordnung gebracht. Über den Winter hinweg vergisst man leicht darauf und im Frühjahr kommt es dann zu einem regelrechten Reparaturstress. Bei allen Arbeiten bewahren Schutzhandschuhe und Schutzbrillen vor Verletzungen.

Trocken oder nass reinigen?

Als erstes wird mit der Reinigung (Gabeln, Spaten, Rechen, Besen, Stecher, ...) begonnen. Mit einem Wasserschlauch oder Hochdruckreiniger lässt sich das Werkzeug einfach abwaschen. Vor dem Verstauen wische ich die Handwerkzeuge noch mit einem Tuch ab, und damit jene aus Metall nicht Rost ansetzen, sprühe ich sie mit einem ölhaltigen Spray ein.

Auch bei motorisierten Geräten ist die Reinigung besonders wichtig, man muss nur ein paar Regeln beachten. Bei den meisten Betriebsanleitungen finden sich Hinweise zur Einwinterung des Gerätes. In unserem Verein wird während des Jahres fast immer auf die Reinigung mit Wasser verzichtet. Es ist unserer Meinung nach besser, die Geräte abzublasen oder abzukehren, als sie mit Wasser zu waschen. Beim Ein-

wintern reinigen wir sehr wohl auch mit Wasser. Dabei kann Flüssigkeit in Lager, Büchsen und Drehelemente eindringen und es können Lager-schäden und Reibungspunkte entstehen. Die Lager und Seilzüge sollten daher danach wie die Handwerkzeuge mit einem Spray eingölt und auf ihre Leichtgängigkeit geprüft werden. Durch das Einölen oder Nachfetten lassen sich Wasser und Restschmutz verdrängen. Sind Schmier-nippel vorhanden, durch die Fett zugeführt werden kann, wird auch hier unbedingt nachgefettet.

Luftfilter, Zündkerzen und Motoröl tauschen

Bei Motorgeräten reinigt man zudem durch Ausblasen den Luftfilter oder ersetzt ihn. Wichtig ist es, den typischen Luftfilter zu verwenden.

Das Gleiche gilt auch für Zündkerzen, hier sollte man auf den richtigen Wärmewert (Zündkerzen-Bezeichnung) achten. Ein falscher Wärmewert verursacht unter Umständen bei der Wiederinbetriebnahme einen Motorschaden. Ob sich ausreichend Motoröl in den Maschinen befindet, sollte schon während des Jahres laufend kontrolliert werden, jetzt aber wird das Öl getauscht. Verwenden Sie unbedingt ein Öl mit der richtigen SAE-Bezeichnung! Falsches Öl kann einen Motorschaden zur Folge haben.

Was geschieht mit dem Restbenzin?

Das mit dem Restbenzin ist so eine Sache! Viele sind der Meinung, dass es wichtig ist, das Benzin aus dem Tank zu entleeren. Ich persönlich fülle den Tank auf die maximale Menge auf, um die Bildung von Kondenswasser zu verhindern. Wenn ein Benzin-Absperrhahn vorhanden ist, sollte dieser unbedingt geschlossen werden. Eines muss jedoch bedacht werden: Benzin verliert über den Lagerzeitraum hinweg auch an Zündfähigkeit und bereitet im Frühjahr möglicherweise Startschwierigkeiten.

Auf Details achten

Bei allen **Geräten mit Messern oder Klingen** (Rasenmäher, Vertikutierer, Heckenschere, ...) heißt es, nachzuschleifen oder zu wechseln. **Geräte mit einem Gewebefangsack** (Rasenmäher, Vertikutierer, ...) sollten vor der Winterpause gründlich mit Wasser gereinigt und getrocknet werden. Tut man dies nicht, fällt die Auffangleistung im nächsten Frühjahr deutlich schlechter aus. Bei starker Verschmutzung kann eine solche Reinigung auch während der Saison helfen.

Bei speziellen **Geräten, die mit Hydraulik arbeiten**, sollten alle Schläuche auf Dichtheit kontrolliert werden. Unter Umständen genügt oft schon das Nachziehen von Verschraubungen. Achten Sie darauf, dass undichte Schläuche in der richtigen Länge

ausgetauscht werden. **Antriebsketten** werden kontrolliert, gereinigt und mit Schmierfett eingesprüht.

Keilriemen, die über das Jahr gelaufen sind, sollten auf Risse untersucht werden. Eingerissene Riemen muss man tauschen. Auch hier ist es besonders wichtig, die richtige Länge zu verwenden, denn zu lange Keilriemen können nicht die gesamte Kraft übertragen und neigen zum Durchrutschen. Zu kurze Keilriemen verursachen eventuell einen Lagerschaden.



Augenmerk auf Batterien & Akkus

Haben Geräte auch eine **Batterie**, so sollte man unbedingt den Säurestand kontrollieren. Bei Gelbatterien ist dies nicht notwendig. Ich empfehle, die Batterie über die Wintermonate mit einem Ladungserhaltungsgerät (kleines Batterieladegerät) zu versorgen. Ansonsten entladen sich die meisten Batterien über den Winter zur Gänze und gehen kaputt.

Bei **Akku-Geräten** ist es wichtig, den Akku vor der Winterpause noch einmal aufzuladen. Der Ladezustand sollte um die 80 % betragen. Manche Akkus reagieren sehr empfindlich auf eine Tiefenentladung und auf Temperaturen unter 5° C. Diese Akkus sollte man aus dem Gerät nehmen und an einem warmen, trockenen Ort aufbewahren. Während der Wintermonate muss der Ladungsstand des Öfteren kontrolliert werden.

Bevor Sie Ihre Geräte endgültig verstauen, könnten Sie sie noch mit einem ölhaltigen Lappen abwischen. So werden die lackierten Teile wieder schön und leuchtend. Vergessen Sie nicht, auch den Gartenschlauch, der zur Reinigung verwendet wurde, zu guter Letzt winterfest zu machen und im Idealfall an einem warmen Ort zu lagern. Unbedingt notwendig ist es, fixe Wasserleitungen abzulasen, sonst friert dort das Wasser und verursacht kleine Risse in Leitungen und Schläuchen.

Obmann Johann Hamedinger, SV Ohlsdorf



Jetzt wird das Werkzeug gereinigt, der Vertikutierer geölt und bei Bedarf der Keilriemen getauscht.

Bestellhotline
0800 / 222 810 22

vitatherm
Wärme für heute, Wärme für morgen.

I heiz' mir noch lang ordentlich ein.

TÜV AUSTRIA
TESTZERTIFIZIERT
GEPRÜFT

Vitatherm:
Mit TÜV Austria
geprüften Testergebnissen
mein-vitatherm.at

KREUZMAYR
Der Umwelt zuliebe

Unsere Produktpalette macht Sie sicher:
Heizöl • Diesel • Biodiesel • Schmierstoffe • Pellets • Strom
Festbrennstoffe • AdBlue • Photovoltaik • Gerätebenzin • Gas

Werbung

Herzlich willkommen!

Vorgärten sind die Visitenkarte des Hauses

Der Eingangsbereich eines Hauses sagt viel über die Menschen aus, die darin leben. Beim Anblick eines schönen Vorgartens fühlen sich Besucherinnen und Besucher schon vor dem Eintreten wohl und als Gäste willkommen.



Damals, als die Haustüren noch unversperrt waren, stand oft eine hölzerne Sitzbank neben dem Eingang. Sie wurde für allerlei Arbeiten wie Schuheputzen oder Schwarzebeeren-Ausklauen genutzt. Ganz nebenbei sah man, was sich auf der Straße so tat und wer in der Nachbarschaft unterwegs war.

Abends versammelten sich um diese „Hoangartenbank“ ein paar Leute zum Gespräch und zu einem Glas Most. Neben der Tür auf dem Holzstoß standen meist ein paar Töpfe mit Geranien und manchmal sogar mit Rosmarin.

Heute, seit der Fernseher die Nachbarschaftstreffen abgelöst hat, ist spontaner Besuch bei vielen unerwünscht. Entsprechend abweisend und öde sind dazu passend auch meist die Vorgärten mit ihren mehrfarbigen Schotterflächen und zu Tode gekärcherten Plattenwegen. Keine Ameise würde sich trauen, da drüberzulaufen, und kein Schmetterling würde sich niederlassen.

Aber nicht alle Menschen schließen die Welt aus ihrem Heim aus. Ein bunter Türkranz und ein herzliches „Willkommen!“ lassen freundliche Leute hinter der Tür erwarten.

Wenn dann auch noch der Vorgarten blüht, immergrüne Stauden Ruhe ausstrahlen und buntlaubige Gehölze Farbtupfer ins Straßengrau zaubern, kann man sich gar nicht genug sattsehen.

Zum Stil des Hauses passend

Vorgärten sind so unterschiedlich wie die Menschen, die in den dazugehörigen Häusern wohnen. Wenn sie zum Baustil des Gebäudes passen, geben Vorgärten diesem ein Gesicht. So ist bei einem modernen Haus ein mediterran wirkender Vorgarten selten verkehrt, und bei einem Haus



GARTENKORN
DER PFLANZLICHE BIODÜNGER

100% sichtbarer Erfolg
für einen gesunden Boden
keine tierischen Inhaltsstoffe
angenehmer Geruch
reich an Aminosäuren



Kinderfreundlich



100% Vegan



Qualität aus Österreich



Tierfreundlich





Typisch englisch: Bunte Haustüren und Vorgärten, die nach Form und Farbe durchkomponiert sind.

im ländlichen Stil bieten sich Bauergartenblumen wie Pfingstrosen und Stockrosen, Hortensien und Rosen an.

Pflanzen und andere Gestaltungselemente aus Holz, Stein oder Eisen sollen gut auf den meist kleinen Bereich vor dem Haus abgestimmt werden.

Süd- oder Nordseite?

Neben dem Stil ist vor allem die Himmelsrichtung ausschlaggebend. Liegt der Vorgarten im Norden, so sind hellere und rutschfeste Pflasterplatten empfehlenswert. Bei den Pflanzen dürfen die Farben Weiß und Gelb vorherrschen, die auch im Schatten noch ihre Wirkung entfalten. Im Süden hingegen bildet dunkles Grün einen guten Kontrast. Da passen auch einmal Nadelgehölze, die nicht zu groß werden. Grüne Boden-decker für Sonne oder Schatten ersparen das Unkrautjäten. Statt kleiner Rasenflächen mit hohem Pflegeaufwand können niedrige Stauden gepflanzt werden. Ein Strauch, eine Vogeltränke, ein Brunnen oder ein Findling wirken gut, wenn sie in der Mitte platziert werden.

Ein Vorgarten kann offen sein; ist eine Begrenzung gewünscht, solle diese niedrig und durchsichtig sein. Man soll ja sehen, was da alles blüht!

Pflaster, Wege, Plätze

Der Weg zum Haus muss breit genug für zwei Personen sein. Beim Material achtet man auf Qualität und Nachhaltigkeit. So mancher alte Pflasterstein lässt sich wiederverwenden und hat bedeutend mehr Charme als die geradlinigen Würfel vom anderen Ende der Welt. Abgesehen vom hoffentlich nicht versiegelten Garagenvorplatz und Carport sollte auch noch Platz für das Fahrrad und ein Versteck für die Mülltonne bleiben.

Willi Frickh

Die häufigsten Vorgartentypen

Der Angeber-Garten

Aufwändig und teuer gestaltet, mit vielen blühenden Akzenten das ganze Jahr über und mit Kunstwerken oder Gestaltungselementen protzt dieser Garten. Er sagt: „Schaut her, das kann ich mir leisten!“. Ein bisschen Exotik fehlt natürlich auch nicht und im Winter zieren Verpackungskunstwerke à la Christo den Vorgarten und schützen Bananenstauden, Erdbeerguaven und Co.

Der kostbare Garten

Edle Bäume in verschiedenen Farben passen zum Baustil alter Häuser und Villen. Gepflanzt wurden sie, als es noch herrschaftliche Gärtner gab. Inzwischen wächst „aus lauter Bescheidenheit“ nicht einmal mehr Gras um die Wurzeln.

Der Mini-Kloster- oder Bauerngarten

Arg durch den Buchsbaumzünsler bedrängt, hat es der Buchs nicht leicht. Mit allen – hoffentlich nur biologischen – Mitteln werden die kleinen Formgehölze jedoch am Leben gehalten, um den grünen Rahmen für die Lieblinge vergangener Zeiten bilden: für Ritter-sporn und Pfingstrosen, für Nelken, Astern und Dahlien.

Der Liebhabergarten

Der Rosenbogen am Eingang duftet, das Spalier zum Haus bilden Englische Rosenköniginnen. Kurz geschnittene Hecken, kugelige Gehölze und Lavendelbüsche umgeben die Beete, in denen es zwar munter, aber nach Plan blüht. Die Pflanzen sind nach Farbe und Größe, Blütezeit und Duft sorgfältig ausgewählt.

Der „Ihr-könnt-mich-mal“-Garten

Die Fläche vor dem Haus ist kein Garten, aber auch sonst nichts. Noch nie hat sich jemand Gedanken über diese Fläche gemacht. Wer einen Gartenzwerg mit nacktem Hinterteil auf den Schotter stellt, will wenigstens provozieren, doch heutzutage regt sich niemand mehr darüber auf.

Der Familiengarten

Ausgetretene Abkürzungen im spärlichen Rasen, ein Sandkasten, der von Katzen missbraucht wird, ein liegengelassenes Fahrrad, ein Ball in der Baumkrone und Gummistiefel, die nicht zusammenpassen. Dazwischen tun sich die einst mit Begeisterung gepflanzten Obstbäume und Beerensträucher schwer. Ihr Motto lautet: „Überleben, bis wieder ruhigere Zeiten kommen“.



Nicht trittsicher, aber dafür romantisch. Ein Vorgarten für Liebhaber!

Gartenkalender für den Winter

QUER DURCH DEN GEMÜSEGARTEN
Der Gartenfachberater schaut genauer hin



Denkanstoß fürs nächste Jahr

Von Willi Frickh

Wüsten sind lebendiger als die Schottergärten, die man immer öfter vor Häusern, Wohnanlagen und Firmen sieht. Die mehrfarbigen Kiesflächen wurden in den vergangenen Jahren als „pflegeleichte Alternative“ zu den genauso wenig attraktiven, nackten Rasenflächen, eingefasst von Thuja- oder Berberitzenzaun, propagiert.

Um sich das häufige Mähen und Heckenschneiden zu sparen, nehmen viele Menschen die hohen Kosten für Unkrautfolie, Gabionen und weißen oder schwarzen Schotter in Kauf, in der Hoffnung, danach nichts mehr zu tun zu haben. Ein Irrtum! Laub, Saharasand und Unkrautsamen „beleben“ die toten

Steinwüsten schneller als man denkt, und ein übertriebener Ordnungssinn gebietet dann ein Einschreiten – oftmals mit verbotener Chemie.

Übrigens: Auch Steinpflegemittel sind nicht erlaubt. Wer wird auf dem Weg zur Haustür schon gern von totgespritztem Löwenzahn empfangen? Wirken da nicht ein paar schöne, grüne und blühende Pflanzen viel einladender? Unsere österreichischen Gärtnereien haben einiges für uns parat. Nutzen wir doch ihr vielfältiges Angebot, kaufen wir regional und freuen wir uns über die „blühende Alternative“.

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 37

*Bitte keine
Schotter-
gärten
mehr!*



Jänner 2022

Vogelnistkästen reinigen

Manche Singvogelarten beginnen sehr früh, nach geeigneten Nistmöglichkeiten Ausschau zu halten. Stellt man Nistkästen für Höhlenbrüter bereit, sollte jetzt oder im Februar das alte Nest entfernt werden. Der Kasten wird ausgelegt und mit Wasser, einer schwachen Kochsalzlösung oder Soda-lauge gereinigt.



Winterquartier lüften

Bei milden Temperaturen sollte im Winterquartier der Kübelpflanzen gründlich gelüftet werden. Wenn nötig, wird gegossen. Abgestorbenes Laub entfernt man dabei, eventuell auch sogenannte zu lang gewachsene Geiltriebe. Das beugt Pilzkrankheiten vor. Man kontrolliert die Pflanzen auf möglichen Schädlingsbefall – und wenn nötig, kann man stärkende Mittel wie Schachtelhalmtee oder Brennnesselbrühe über die Pflanzen sprühen.

Hinweise zum Lesen des Kalendariums

☾ Wassermann	♌ Löwe	Begünstigte Tage:
♊ Fische	♍ Jungfrau	
♈ Widder	♋ Waage	
♉ Stier	♏ Skorpion	
♊ Zwillinge	♎ Schütze	
♏ Krebs	♏ Steinbock	♂ Blatt
		♂ Frucht
		♂ Wurzel
		♂ Blüte

● Neumond	○ Vollmond
☾ zunehmender Mond, erstes Viertel	☾ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

1	Samstag Neujahrstag	♈	♌	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
2	Sonntag 19.35 Uhr	♏	♏	Gehölze von Schneelasten befreien. 00.03 Uhr: Ende der Pflanzzeit
3	Montag	♏	♏	Pastinaken, Schwarzwurzeln und Topinambur können an frostfreien Tagen geerntet werden.
4	Dienstag	♏	♏	Grünpflanzen aus beheizten Räumen in der Dusche sanft lauwarm beregnen.
5	Mittwoch	♏	♏	Futterplätze für Vögel pflegen – verschiedene Samen und Körner locken unterschiedlichste Vogelarten an.
6	Donnerstag Dreikönigstag	♏	♏	Kräuter, Keime und Sprossen auf der Fensterbank ziehen – sie sind Vitalstoffe für den Winter.
7	Freitag	♏	♏	Chicoréewurzeln zum Antreiben einpflanzen.
8	Samstag	♏	♏	An frostfreien Tagen Winterschnitt an Weinreben vornehmen.
9	Sonntag 19.12 Uhr	♏	♏	Eingelagertes Obst und Gemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
10	Montag Hl. Agathe	♏	♏	Edelreiser von Obstgehölzen bei zunehmendem und aufsteigendem Mond schneiden.
11	Dienstag	♏	♏	Gartengeräte wie Gartenschere, Hacke, Rechen, Grabgabel warten und pflegen.
12	Mittwoch	♏	♏	Spaziergänge in frischer Winterluft sind gesund – achten Sie in den Gärten auf schöne Winterblüher!
13	Donnerstag	♏	♏	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Kübelpflanzen nur mäßig gießen.
14	Freitag	♏	♏	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! Kaltkeimer können jetzt gesät werden.
15	Samstag St. Habakuk	♏	♏	Zimmerpflanzen regelmäßig befeuchten und gießen. 17.12 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
16	Sonntag	♏	♏	Winterportulak und Vogerlsalat können an schneefreien, milden Tagen geerntet werden.
17	Montag St. Antonius	♏	♏	Keime und Sprossen als Vitalkraftquellen laufend ziehen.
18	Dienstag 00.50 Uhr	♏	♏	Obstbäume und Sträucher, falls notwendig, von Schneelasten befreien.
19	Mittwoch	♏	♏	Abnehmenden Mond für Obstgehölzschnitt auf Fruchtansatz nutzen – aber nicht unter 4 °C schneiden.
20	Donnerstag St. Fabian & St. Sebastian	♏	♏	Lehm-Kalk-Anstrich an den Baumstämmen kontrollieren und eventuell nachbessern.
21	Freitag Hl. Agnes	♏	♏	Gartenplan für das neue Gartenjahr erstellen.
22	Samstag St. Vinzenz	♏	♏	Wurzelsellerie im Warmen säen.
23	Sonntag	♏	♏	Mediterrane Kübelpflanzen im Winterquartier bei Bedarf mäßig gießen.
24	Montag	♏	♏	Azaleen kühl, hell oder halbschattig stellen und mit kalkfreiem Wasser gießen.
25	Dienstag 14.42 Uhr	♏	♏	Lagerräume und Winterquartiere regelmäßig lüften.
26	Mittwoch St. Timotheus	♏	♏	Kresse und Rucola auf der Fensterbank säen.
27	Donnerstag	♏	♏	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
28	Freitag	♏	♏	Fruchtgemüse wie Paprika, Tomaten und Melanzani im Warmen säen und vorziehen.
29	Samstag	♏	♏	Inventur beim Saatgut durchführen, bei Bedarf nachbestellen. 10.10 Uhr: Ende der Pflanzzeit
30	Sonntag	♏	♏	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
31	Montag St. Virgilius	♏	♏	Winterquartier der Pflanzen bei milden Temperaturen lüften.

1	Dienstag ● 06.47 Uhr	☼	☾	Bei Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
2	Mittwoch Mariä Lichtmess	☼	☾	Futterplätze für Vögel pflegen – verschiedene Samen und Körner locken unterschiedliche Vogelarten an.
3	Donnerstag St. Blasius	☼	☾	Keime und Sprossen ziehen, sie sind wertvolle Vitalstoffe im Winter.
4	Freitag	☼	☾	Kräuter, Kresse und Rucola auf der Fensterbank säen.
5	Samstag	☼	☾	Eingelagertes Obst und Gemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
6	Sonntag Hl. Dorothee	☼	☾	Leimringe von den Obstbäumen abnehmen, um nützliche Insekten zu schonen.
7	Montag	☼	☾	Frühbeete mit abgelegenem Mist-Laub-Gemisch und Gartenerde auffüllen.
8	Dienstag ☾ 14.51 Uhr	☼	☾	Knollensellerie im Warmen säen.
9	Mittwoch Hl. Apollonia	☼	☾	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
10	Donnerstag	☼	☾	Gräser jetzt im Februar vor dem Neuaustrieb zurückschneiden.
11	Freitag	☼	☾	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
12	Samstag	☼	☾	00.28 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Spinat im Freiland säen und bis zum Keimen gut feucht halten.
13	Sonntag	☼	☾	Chicoréewurzeln können jetzt nochmals zum Antreiben gepflanzt werden.
14	Montag St. Valentin	☼	☾	Kopfsalat, Schnitt-, Pflück- und Asiasalate im Frühbeet oder Glashaus säen und pflanzen.
15	Dienstag	☼	☾	Dicke Bohnen im Freiland säen.
16	Mittwoch ☼ 17.58 Uhr	☼	☾	Fruchtgemüse wie Paradeiser, Paprika und Melanzani im Warmen säen.
17	Donnerstag	☼	☾	Radieschen als Mischkultur mit Salat im Frühbeet säen.
18	Freitag	☼	☾	Pastinaken im Freiland säen und anfangs mit einem Vlies schützen.
19	Samstag	☼	☾	Sommerblütensträucher bei abnehmendem Mond schneiden, um reichen Blütenansatz zu fördern.
20	Sonntag	☼	☾	Sommerblumen im Warmen säen. Kaltkeimer können jetzt noch im Freien gesät werden.
21	Montag	☼	☾	Kohlrabi und Frühkohlsorten im Frühbeet säen oder pflanzen.
22	Dienstag Petri Stuhlfeier	☼	☾	Im Glashaus und Frühbeet Salate pflanzen. Basilikum im Warmen säen bzw. vorziehen.
23	Mittwoch ☾ 23.34 Uhr	☼	☾	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
24	Donnerstag St. Matthias	☼	☾	Abnehmenden Mond für Obstgehölzschnitt auf Fruchtansatz nützen. Nicht unter 4 °C schneiden.
25	Freitag	☼	☾	Obstgehölze können bei offenem Boden in milden Lagen gepflanzt werden. 17.29 Uhr: Ende der Pflanzzeit
26	Samstag	☼	☾	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
27	Sonntag	☼	☾	Inventur des Saatguts, bei Bedarf neues Saatgut bestellen.
28	Montag Rosenmontag	☼	☾	Zur Behandlung von Schädlingen wie Buchsbaumzünsler die Zeit kurz vor Neumond nützen.

Am 14. Februar ist Valentinstag und die Gelegenheit für einen Blumengruß!

Februar 2022

Frisches Saatgut beschaffen

Saatgut verliert mit der Zeit seine Keimfähigkeit. Manche Samen, wie die von Salat oder Radieschen, keimen auch nach zwei, drei Jahren noch ganz gut; andere, wie Bohnen, halten noch länger. Bei Pastinaken sollte man nur den Samen vom Vorjahr verwenden – und selbst dann mag er oft nicht so, wie er soll. Jetzt wird überall frisches Saatgut angeboten: Die Gelegenheit ist günstig, sich mit guten Sorten einzudecken.



Wer Kopfsalat, Kohlrabi oder Rettich unter Glas vorzieht, kann sie meist schon Ende Februar ins kalte Gewächshaus pflanzen. Sie werden zusätzlich mit einem Vlies zugedeckt. An sonnigen Tagen muss gelüftet und ein bisschen mehr gegessen werden.

Rindenanstich für Obstbäume

Bei Tag scheint die Sonne auf die Baumstämme, in der Nacht herrscht Frost. Diese starken Temperaturschwankungen bringen die Rinde junger Bäume leicht zum Platzen. Weiße Farbe reflektiert mehr von der Sonneneinstrahlung und wirkt zudem gegen Läuse und verpuppte Apfelwickler in der Rinde sowie gegen Wildverbiss.

Man kann Kalk- oder Lehmanstriche selber anrühren oder fertige Bio-Baumanstriche kaufen.



März 2022

Mit der Rasenpflege beginnen

Im März, wenn es schneefrei und trocken ist, wird der Rasen begutachtet. Verfilzte, von Schneeschimmel befallene oder kahle Stellen lassen sich mit dem Eisenrechen oder einem Vertikutierrechen auflockern. Wo kein Gras übrigbleibt, kann gleich nachgesät werden. Große Wurzelunkräuter wie der Ampfer werden ausgestochen. Jetzt beginnt für alle Rasenfans die Arbeit mit 2 x Mähen und 1 x Düngen pro Woche, Unkrautentfernung und Bewässerung. Alle anderen, die eine „g'mahde Wies'n“ bevorzugen, freuen sich an Gänseblümchen, Löwenzahn & Co. und hoffen, dass das Gras nicht zu schnell wächst.



Die zweitbeste Pflanzzeit

Wer den Herbst zum Pflanzen von Obstbäumen, Gehölzen und Stauden versäumt hat, findet jetzt eine gute Gelegenheit dazu. In den Baumschulen gibt es noch viele wurzelackte Gehölze. Steinobst und Exoten wie Feigen und Indianerbananen, die anfangs etwas frostempfindlich sind, sollten überhaupt erst im Frühjahr gepflanzt werden. Blühende Gehölze für lebende Zäune sind wurzelackte viel günstiger, und die blühenden Stauden sollen alle paar Jahre geteilt werden.

Texte Gartenkalender: Willi Frickh, Gartenfachberater



1	Dienstag	Faschingsdienstag	☼	☾	Staudenbeete von abgestorbenen Pflanzenteilen und Unkraut säubern.
2	Mittwoch	18.36 Uhr, Aschermittwoch	☼	☾	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
3	Donnerstag	Hl. Kunigunde	☼	☾	Schnecken abends, morgens oder nach dem Regen sammeln, Bretter als Köder auflegen.
4	Freitag		☼	☾	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
5	Samstag		☼	☾	Zuckererbsen und Dicke Bohnen im Freiland säen.
6	Sonntag		☼	☾	Überwinterte Topinambur, Schwarzwurzeln und Pastinaken können bei frostfreiem Boden geerntet werden.
7	Montag		☼	☾	Gartenbeete mit Grabgabel lockern, so kann Unkraut samt Wurzeln gut gejätet werden.
8	Dienstag		☼	☾	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
9	Mittwoch		☼	☾	Glashaus und Frühbeet ausreichend lüften.
10	Donnerstag	11.47 Uhr, 40 Märtyrer	☼	☾	Rosen-Austriebsspritzung mit Neem- oder Zinnkrautpräparat alle 2 Wochen wiederholen.
11	Freitag		☼	☾	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! 08.25 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
12	Samstag	St. Gregor	☼	☾	Frostfeste Kräuter wie Thymian, Salbei, Bohnenkraut und Petersilie pflanzen.
13	Sonntag		☼	☾	Im Frühbeet Salate und Frühkohllarten säen und pflanzen.
14	Montag		☼	☾	Fruchtgemüse-Sämlinge pikieren, Jungpflänzchen in größere Töpfe pflanzen.
15	Dienstag		☼	☾	Beerengehölze, Marillen und Pfirsichbäume im Container können jetzt gepflanzt werden.
16	Mittwoch		☼	☾	Saatkartoffeln zum Vorkeimen in flache Kisten mit feuchten Holzspänen schichten.
17	Donnerstag		☼	☾	Frühkarotten, Pastinaken und Radieschen säen.
18	Freitag	08.19 Uhr	☼	☾	Wurzelpetersilie und Rote Rüben säen. Im Warmen vorgezogenen Knollensellerie pikieren.
19	Samstag	St. Josef	☼	☾	Vorgezogene Sommerblumen pikieren oder jetzt noch säen.
20	Sonntag	Frühlingsbeginn	☼	☾	Dahlien in Töpfen vorziehen, das macht die Pflanzen robuster gegen Schneckenfraß.
21	Montag	St. Benedikt	☼	☾	Salat und Frühkohlgewächse im Freiland pflanzen und mit Folientunnel oder Vlies vor Nachtfrösten schützen.
22	Dienstag		☼	☾	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
23	Mittwoch		☼	☾	Gurken, Zucchini, Kürbisse, Melonen, Zuckermais und Stangenbohnen im Warmen säen.
24	Donnerstag		☼	☾	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig! 22:55 Uhr: Ende der Pflanzzeit
25	Freitag	06.38 Uhr, Mariä Verkündigung	☼	☾	Stützvorrichtungen bei Obstgehölzen reparieren und erneuern.
26	Samstag		☼	☾	Brennnesseln für Spinat, Suppe, Smoothie ernten oder eine Jauche als Dünger für den Garten ansetzen.
27	Sonntag	St. Rupert, Beginn der Sommerzeit	☼	☾	Für den Rosenschnitt den abnehmenden Mond nutzen.
28	Montag		☼	☾	Blütenstauden jetzt noch bei abnehmendem Mond zurückschneiden und rechtzeitig Stützen anbringen.
29	Dienstag		☼	☾	Teich und Biotop von abgestorbenen Pflanzenteilen säubern, Uferbepflanzung ausdünnen.
30	Mittwoch		☼	☾	Basilikum regelmäßig entspitzen, damit sich kräftige Pflanzen entwickeln.
31	Donnerstag		☼	☾	Obstbäume, Beerensträucher und Erdbeeren mit frischem Kompost und Urgesteinsmehl versorgen.

Blumeninsel des immerwährenden Frühlings

Auf zur Siedlerreise nach Madeira

**Termin Gartenreise
nach Madeira:
8. bis 15. September 2022**

Die Reisesehnsucht wächst, nachdem wir wegen Covid auf vieles verzichten mussten. In Zukunft wird es noch wichtiger, Reisen zu wählen, die höchste Sicherheit und Flexibilität bieten. Die Siedlerreise 2022 ist ein solches Angebot und kann wieder mit ÖSV-Vorteil gebucht werden.

In Zeiten wie diesen achten wir bei unserem ÖSV-Reise-Angebot weiterhin verstärkt auf Sicherheit. 2022 werden wir aber laut Prognose wieder in gewohnter Weise reisen können. Sollte sich die Situation mit dem Corona-Virus doch anders entwickeln, stehen den ÖSV-Mitgliedern spezielle Lösungen bei

unserem Reisepartner OLIVA zur Verfügung (Umbuchungen oder Stornierungen).

Die Gartenreise 2022 führt uns nach Madeira. „Schwimmender Garten Eden“, „Perle des Atlantiks“, „Gottes botanischer Garten“ – das sind nur einige Bezeichnungen für die fantas-

tische Blumeninsel mit ihren atemberaubenden Landschaften, den herrlich grün bewaldeten Bergen und dem milden Klima. Hier erleben wir wahre Naturschätze, die sogar **UNESCO-Weltnaturerbe** sind. Madeira bezaubert auch mit seinen malerischen Gärten voll üppiger Pflanzenpracht. Im beeindruck-



ckenden **Botanischen Garten von Funchal** etwa kann man rund 25.000 Pflanzen in unterschiedlichsten Gartenräumen bewundern: Große bunte Teppichbeete, der Figurengarten und der Kakteengarten zeigen außergewöhnliche Formen und spannende Gestaltungen.

In den exklusiven **Orchideengärten Madeiras** tauchen wir in die farbenfrohe, exotische Orchideenwelt ein. Wir erleben steile Küsten und male- rische Dörfer, flanieren durch die charmante Hauptstadt Funchal mit ihren schönen Häusern, kosten die lokalen Spezialitäten und genießen die farbenprächtige und üppige tropische Pflanzen- und Gartenwelt der Insel.

Wir reisen sicher in einer kleinen Gruppe (mit max. 25 Personen), die von unserer Redakteurin und Gartenfachfrau Veronika Schubert begleitet wird. Für einen regen und spannenden Austausch ist gesorgt!



DAS ERWARTET UNS

TAG 1: Ankunft auf Madeira. Spaziergang durch den zauberhaften Garten unseres Hotels Quinta Splendida.

TAG 2: Westküste Madeiras mit Cabo Girão und Hochmoor. Wir besuchen eine Bananenplantage und kosten den so typischen „Poncha“, Madeiras Allheilmittel. In den Gärten der Quinta Alegre genießen wir ein frisch zubereitetes typisches madeiren- sisches Mittagessen. Dann geht es auf zu einer Kurzwanderung ins Gebiet um Fanal mit fabelhaften Aussichten, 1.000-jährigen Lorbeerbäumen, Küstenblick und vorbei am eindrucksvollen Wasserfall „Veu da Noiva“ (Brautschleier).

TAG 3: Herrenhäuser (Quintas), ehemaliger Luftkurort Monte mit Wallfahrtskapelle/Nonnental. Zunächst schweben wir mit der Seilbahn hinauf nach Monte, wo wir den Tropischen Garten mit seinen Proteen und Brotpalmfarnen besuchen, ein Höhepunkt der Gartenkunst, hoch über der Inselhauptstadt Funchal gelegen. Weiter geht die Fahrt zu den schönsten Aussichtspunkten Pico dos Barcelos und Eira do Serrado, und wir verkosten Kirschlikör und den Maronenkuchen.

TAG 4: Mercado dos Lavradores, Altstadt, Jesuitenkolleg, Weinkellerei. Heute steht die Altstadt von Funchal auf dem Programm, mit Markthalle,

der Kathedrale Sé und dem Jesuitenkolleg. Am Nachmittag erwartet uns eine VIP-Weinverkostung.

TAG 5: Blandys Garten und Quinta das Cruzes & Jardins do Lago. Zunächst wandern wir entlang einer der längsten Levadas der Insel, der Levada do Tornos. Danach besuchen wir Blandys Garten sowie die Gärten der Quinta das Cruzes und der Quinta Jardins do Lago. Wir sehen u. a. die seltene Telopea aus Westaustralien und Korallenbäume aus Brasilien.

TAG 6: Der Nordosten Madeiras. Über den Poiso Pass (1412 m) gelangen wir zum Naturschutzgebiet von Ribeiro Frio. Der Parque Florestal (Forstpark) beherbergt viele endemische Pflanzen. Wir unternehmen eine Kurzwanderung in das Herz der Passatnebelzone. Es geht weiter Richtung Küste nach Faial und Santana mit typischen Inselhäuschen und Strohdächern und zum Rosengarten São Jorge.

TAG 7: Die wunderbaren Gärten der Hauptstadt Funchal – Abschieds-Abendessen. Zum Abschluss erwarten uns der großartige Orchideengarten in der Quinta Boa Vista und der Botanische Garten bei Funchal. Am Abend genießen wir inseltypische Gerichte und Folklore.

Inkludierte Leistungen:

- Nonstop-Flug ab/an Wien nach Funchal
- inkl. 1 x Freigepäck
- 7 Nächte im 4*superior Hotel Quinta Splendida (alle Zimmer mit Gartenblick)
- 7 x reichhaltiges Frühstücksbuffet im Hotel
- 1 x Willkommens-Dinner
- 1 x Gourmetdinner (3-Gang-Menü)
- 1 x Mittagessen gemäß Reiseverlauf
- VIP-Weinprobe inkl. Führung
- Poncha-Workshop mit anschließendem Mittagessen in der Quinta do Furão
- Eintritte & Besichtigungen lt. Programm
- Alle Fahrten ab/bis Flughafen Funchal im ortsüblichen, klimatisierten Reisebus

- Seilbahnfahrt von Funchal nach Monte
- Fachliche Reisebegleitung: Veronika Schubert
- örtliche deutschsprachige Reisebegleitung
- Ausführliche Reiseinformation sowie 1 Reiseführer pro Zimmer
- Alle Gebühren und Steuern

Anmeldung:

Direkt bei OLIVA Reisen
Warnhauserstraße 10
8073 Feldkirchen bei Graz
Austria
Tel. 0316/29 109 52
E-Mail: mail@olivareisen.at

reisen mit
Oliva



Sparen mit dem ÖSV-Hunderter – Spezialpreise für ÖSV-Mitglieder

Pro Person im Doppelzimmer € 1.790,- statt € 1.890,-
Pro Person im Einzelzimmer € 2.050,- statt EUR 2.150,-

Kleine Reisegruppe:
15–25 Personen

Österreichs Obstgenbanken

Wo Vielfalt gerettet und für die Nachwelt erhalten wird

Üppig blühende Streuobstbäume, Körbe voller Früchte oder ein Glas Qualitätsmost, direkt vom Fass gezapft, begeistern wohl jeden von uns! Um das zu bewahren, müssen unsere regionalen Obstsorten erhalten werden.

Auch wenn alte Streuobstwiesen oft nicht mehr wie früher die vorrangige Aufgabe der Versorgung mit nahrhaften Getränken haben, so sind sie für den Tourismus und in der traditionellen Küche unverzichtbar. Und es gibt noch wichtigere Gründe, sich für den Erhalt regionaler Sorten einzusetzen.

In Zeiten der globalen Klimaerwärmung wird es für die Natur schwieriger, sich den rasanten Veränderungen von Temperatur und Niederschlägen sowie diversen Wetterkapriolen anzupassen. Vielfalt, oder modern gesagt „Diversität“,

war schon immer der Schlüssel zu Weiterentwicklung, Anpassung und Fortbestand in der Evolution.

Unsere heimischen Obstsorten haben diese Anpassungen in den vergangenen Jahrhunderten mühelos geschafft. In rauen, kalten Bergregionen etablierten sich schnellfruchtende Obstbäume, in niederschlagsarmen Gebieten tiefwurzelnde Birnbäume. Dank der ständigen Vermischung des Erbmaterials entstanden tausende unterschiedliche Sorten, jeweils mit speziellen Fähigkeiten, sich den Veränderungen anzupassen. Moderne Züchtungen hingegen haben andere

Prioritäten: Nicht die Anpassung steht im Fokus, sondern der Profit. Probleme mit Schädlingen und Krankheiten werden oft mit Chemie oder großem Ressourceneinsatz kompensiert.

Vielfalt muss erhalten werden!

Eine möglichst große Vielfalt wird künftig enorm wichtig sein, um widerstandsfähige Obstsorten zu finden, die den neuen Herausforderungen gewachsen sind. Diese resistenten Sorten existieren wahrscheinlich bereits und befinden sich unter den unzähligen zufällig entstandenen Streuobstbäumen, die in der österreichischen Kulturlandschaft zu finden sind. Um den Schutz und den Erhalt unserer Biodiversität, vor allem der nationalen eigenständigen Sortenvielfalt, bemühen sich nur einige wenige Institutionen in Österreich.

Österreichische Genbanken

Als offizielle österreichische Stelle ist die **Höhere Bundesanstalt für Wein- und Obstbau** in Klosterneuburg für den Erhalt der Obstsortenvielfalt zuständig. Sie liegt mitten im größten Weinbaugebiet und hat ihre Prioritäten daher auf den wirtschaftlich stärkeren Wein gesetzt. Die Obstsortenerhaltung wird nicht in gleichem Maß forciert. Vermehrungsmaterial, das für die Erhaltung der Sorten essenziell ist, wird hier nicht an Private abgeben, was leider bei fast allen öffentlichen Sammlungen der Fall ist. Ähnliche Genbanken findet man im **Landwirtschaftlichen Versuchszentrum Wien**



Streuobstwiesen sind für die Erhaltung regionaler Sorten wichtig.

und in der **Obstversuchsanlage der Landwirtschaftskammer Kärnten**. Auch hier besteht keine Möglichkeit, Edelreiser zu beziehen.

Rettung des oberösterreichischen Sortenschatzes

Eine größere Sammlung mit vor allem oberösterreichischen Lokalsorten ist die **Obstgenbank Ritzlhof**. Sie wurde 1990 vom Bundesamt für Agrarbiologie unter der Leitung von Dr. Siegfried Bernkopf, Österreichs bekanntestem Pomologen mit internationalem Ruf, aufgebaut. Die Anlage umfasst auf rund 2,8 Hektar derzeit 244 Hochstammbäume und beherbergt auch viele regional wichtige Mostobstsorten wie OÖ Weinbirne, Lehoferbirn, Naglitzbirne, Rote Pichlbirne, Mostzigeuner, Plankenapfel (= Schmidberger Renette) und Florianer Rosmarin.

Seit Bestehen hat die zuständige Verwaltung oftmals gewechselt. Der Zustand der Anlage litt stark unter dem mangelnden Erhaltungs-Interesse und dem daraus resultierenden geringen Pflegebudget.

2021 konnte auf Initiative von Dr. Bernkopf und mir die Leitung an die OÖ Landwirtschaftskammer übertragen und mit einem projektierten Pflegebudget ausgestattet werden, das den Erhalt und die Sanierung dieser wichtigen Sortensammlung für die nähere Zukunft gewährleisten soll.

Private Vereine

Neben den offiziellen nationalen Sortensammlungen sind es aber vor allem Vereine und engagierte Privatpersonen, die sich darum bemühen, die Obst-Vielfalt in unserer Heimat zu erhalten.

Als bekannteste Organisation sei hier der **Verein Arche Noah** genannt, der nicht nur altes Obst, sondern auch alte Gemüsesorten mit viel Aufwand vor dem Verschwinden rettet. Als mitgliedsstarker Verein mit

internationaler Anerkennung ist er ein wichtiger Initiator in der Erhaltung und Weitergabe der österreichischen Sortenvielfalt.

Ich selbst betreibe gemeinsam mit meiner Frau den in Europa sortenreichsten **Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf** (OSOGO). Hier versuchen wir mit derzeit über 3.000 verschiedenen Obst- und Beerensorten den Zugang zur Sortenvielfalt so einfach wie möglich zu machen. Neben dem Angebot für Besucherinnen und Besucher, alle vorhandenen Sorten zu verkosten, werden lizenzfreie Edelreiser an Privatpersonen kostenlos abgegeben.

In vielen Institutionen, aber noch mehr durch ambitionierte Vereine und Privatpersonen, wird versucht, die „guten alten Sorten“ für unsere Nachkommen zu erhalten. Jeder von uns kann dazu aktiv beitragen, einen Baum pflanzen, oder zwei, oder drei ...!

Klaus Strasser, Gartenfachberater und Betreiber des Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf OSOGO

Edelreiser gesucht?



Im Obstsorten-Garten in Ohlsdorf findet man die wichtigsten österreichischen Obstsorten wie Kronprinz Rudolf, Braunaue Rosmarin, Geistapfel, Rolling, Wiesling, Steyreggerbirn genauso wie die allgemein bekannten und beliebten Standardsorten Klarapfel, Gravensteiner, Lederapfel, Brünnerling, Williams Christ, Pastorenbirne, Gute Luise, Alexander Lucas etc.



Gabi und Klaus Strasser betreiben in Ohlsdorf den sortenreichsten Obstsorten-Garten Europas.



Liegel's Winter Butterbirne



Berner Rosenapfel

Stärken Sie Ihre Pflanzen!

Multikraft Wurzelgold mit Effektiven Mikroorganismen sorgt für ein aktives Bodenleben, kräftige Wurzeln und erhöht die Widerstandskraft der Pflanzen.

www.multikraft.com

Werbung

NARRISCH GUTE SCHWAMMERLN

Der Birkenporling und seine Geschichte

Seit 5000 Jahren ein Vitalpilz

Der Birkenporling (*Fomitopsis betulina*) ist aus naturheilkundlicher Sicht ein Pilz mit weit zurückreichender Tradition. Schon Ötzi, der Mann aus dem Eis, hatte zwei Exemplare bei sich. Die Forschung sieht in diesem Fund den Beweis dafür, dass die antibakterielle und antibiotische Heilkraft des Pilzes schon vor 5.000 Jahren bekannt gewesen sein dürfte. Der Steinzeitmensch Ötzi jedenfalls nutzte den Pilz als Tee gegen Darmparasiten. Heute ist der Birkenporling passend als „Ötzi-Pilz“ bekannt, er wird aber auch als Birkenschwamm oder Birken-Hautporling bezeichnet.

Beliebt wegen seiner Heilwirkung

Der Birkenporling hat in den baltischen Ländern, aber auch in Russland, Tschechien, Sibirien und Rumänien einen festen Platz in der Volksheilkunde. Unter der Bezeichnung „Hua Bo Guan Jun“ kennt man ihn in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). In der Naturheilkunde wird er schon lange gegen Tumore des Magens und des

Darms verwendet. Er soll gut gegen verschiedenste Arten von Tumorerkrankungen helfen, indem er die Nebenwirkungen der Chemotherapie mindert. Weiters wirken seine Inhaltsstoffe entzündungshemmend, antibiotisch und antiviral. Außerdem hilft der Birkenporling gegen Wurmerkrankung und andere Darmparasiten. Sogar ein gefördertes Haarwachstum und die Verbesserung des Hautbildes schreibt man diesem Pilz zu.

Nur an Birken zu finden

Die Fruchtkörper des Birkenporlings findet man einzeln oder gesellig das ganze Jahr über an geschwächten oder abgestorbenen, noch stehenden oder liegenden Birkenstämmen und -ästen. An anderen Baumarten sucht man ihn vergebens. Die 10 bis 25 cm großen, polsterförmigen Fruchtkörper haben eine weißlich-braune, glatte Oberfläche. Die weiße Fruchtschicht an der Hutunterseite wird durch feine, rundliche Poren gebildet. Junge Pilze wachsen oft erst einmal kugelförmig,

bevor sich die konsolenartige Form bildet. Ähnlichkeiten mit diesem Birkenschwamm hat nur der sehr seltene, auf Eichen wachsende Eichen-Zungenporling (*Buglossoporus quercinus*).

Verwendung als Tee

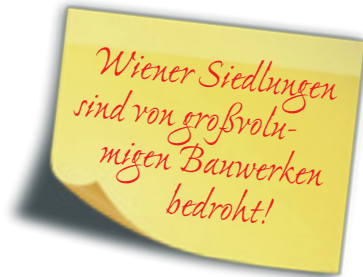
Die frischen Birkenporlinge werden in 2 bis 3 mm dicke Scheiben geschnitten und getrocknet. Die getrockneten Streifen lassen sich, zu Pilzpulver vermahlen, luftdicht in Gläsern aufbewahren. Bei Magen-Darm-Problemen bzw. Sodbrennen gibt man einen bis zwei Esslöffel Pilzpulver des Birkenporlings in einen 2-Liter-Krug, gießt mit kochendem Wasser auf und lässt es 30 Minuten ziehen. Um den Geschmack zu verbessern, kann man zwei oder drei Kamillen-, Pfefferminz- oder andere Teebeutel dazugeben. Damit der Tee nicht so herb schmeckt, süßt man mit etwas Honig. Dieser Tee sollte abgekühlt über den ganzen Tag verteilt getrunken werden.

Michael Pucher,
Gartenfachberater und Pilzkenner



Der Birkenporling wächst nur an Birkenstämmen. Er wird in Scheiben getrocknet und dann zu Pilzpulver vermahlen.

Bemühungen zum Erhalt der Siedlungen in Wien



Die Stadt Wien beschloss im November 2021 eine Novelle zur Bauordnung. In den erläuternden Bemerkungen steht: „Änderung der gesetzlichen Bestimmungen, um den Siedlungscharakter ... zu erhalten“. Im Inhalt findet sich wenig, was die Zerstörung der Wiener Siedlungen verhindern könnte. Seit dem vergangenen Jahr führen wir direkte Gespräche mit den Stadträtinnen Kathrin Gaál und Ulli Sima. Dabei hatten wir den Eindruck, dass unser Anliegen verstanden wird und Beachtung findet.

Unsere Eingaben sollen die Wiener Bauordnung dahingehend verändern, dass Flächenfraß und Monsterbauten

in Siedlungsgebieten verhindert werden können. Auf unseren letzten Einwand von Oktober 2021 schrieb das Büro von Stadträtin Gaál: „Die ... Novelle der Bauordnung für Wien sollte ursprünglich nur für die Umsetzung der Seveso-III-Richtlinie der EU dienen, ... um ein Vertragsverletzungsverfahren zu vermeiden. Aufgrund der Dringlichkeit wurden ... Regeln betreffend Siedlungsgebiet aufgenommen ... Eine umfassende Bauordnungsnovelle ... soll im Jahr 2023 beschlossen werden. Für eine ... Novelle wird eine Fachengruppe stattfinden ... Dabei werden auch die ... angesprochenen Themen diskutiert werden, um gute Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten tragbar sind.“

Was wir tun können

Obwohl uns die Zeit davonläuft, glauben wir an die Ernsthaftigkeit dieser Zusage. Da jedes Siedlungsgebiet individuelle Bedürfnisse hat, sind wir auf Informationen der Vereinsführungen angewiesen. Bitte, gehen Sie so vor: Bei auftretenden Problemen mit Bauträgern senden

Sie Unterschriftenlisten über den Vereinsvorstand an Ihre Bezirksvorstehung. Eine Kopie senden Sie bitte an den Siedlerverband. Sie werden bei gerechtfertigten Einsprüchen durch die Landesleitung unterstützt.

Bei der Landeskongress im September wurden 10 Punkte vorgestellt und später in einer Sitzung des Ausschusses zur Rettung der Siedlungen nochmals überarbeitet.

Diese Forderungen wurden an die verantwortlichen politischen Mandatar*innen und Bezirksvorsteher*innen sowie die Presse gesendet. Wir dürfen der Bau-Lobby nicht den Vortritt lassen, sondern müssen energisch auftreten, damit die Bauordnungsnovelle 2023 in unserem Sinne ausfällt!

Peter Blanc

Arbeitsgruppe der Landesorganisation Wien: Landesobmann Günther Titz, Landesobmann-Stellvertreter Ing. Peter Blanc, Bezirkskoordinator Wolfgang Pollak, Vertreter der Heimkehrersiedlung, Ing. Gerhard Scheibenreif, Heinz Lehner (Floridsdorf), Gerhard Podlouska (Lobau)

Unsere Forderungen

- Wir anerkennen natürlich das Vorhaben der Stadt Wien, bei der Novelle 2023 unsere Forderungen zu beachten. Die bedrohlichen Probleme existieren aktuell.
- Der Siedlerverband muss in die kommenden Diskussionen zur Bauordnung 2023 einbezogen werden.
- Mehrgeschoßiger Wohnbau soll vorrangig in ausgewiesenen, geplanten und moderierten Stadterweiterungsgebieten erfolgen und keineswegs dem Wildwuchs überlassen bleiben.
- Dass es nach dem Willen der Stadt Wien keine Neuschaffung von Kleingärten, Gartensiedlungen und „Siedlungsgebieten“ in Wien geben wird, ist uns bewusst, aber der Erhalt der bestehenden Siedlungen ist unser vorrangiges Ziel.

Unsere konkreten Forderungen lesen Sie auf der Homepage des Landesverbandes:
<https://wien.siedlerverband.at>





LANDESORGANISATION OÖ



Die Landesorganisation Oberösterreich bedankte sich beim ehemaligen LO-Stv. Joe Müller und seiner Gattin Haidrun für die jahrelange geleistete Arbeit und wünschte alles Gute zum 70. Geburtstag.

SV ARBING

VOGEL-SIEDLUNG

Kurz vor Ferienende veranstaltete der SV Arbing als Ferienprogramm einen Nachmittag im Zeichen von Naturschutz. Die hochmotivierten Kinder zwischen sechs und zehn Jahren konnten Nistkästen bauen, die als Brutplatz für Vögel einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung von Natur und Artenvielfalt leisten. Die interessierten Fragen und der Eifer beim Bauen zeigten, wie wichtig solche Aktionen sind und welch große Begeisterung die Kinder für das Thema Naturschutz aufbringen.



Nicht nur die Kleinen hatten Spaß und Freude, auch für das Team vom SV Arbing war es ein gelungener Nachmittag. Jedes Kind konnte stolz einen Nistkasten nach Hause tragen.

BEZIRKSORGANISATION RIED IM INNKREIS

GARTENSTAMMTISCHE

„Das Gartenjahr“ war das Motto des 1. Gartenstammtischs der BO Ried im Innkreis am 25. Oktober, der von den Bezirks-Gartenfachberatern Walter Köster und Fritz Gardemeier gehalten wurde. Den gemütlichen Rahmen dazu bot Mostbauer Stockhammer in Weilbach. Bei der nächsten Veranstaltung im März wird sich Landes-Gartenfachberater Willi Frickh mit „Alten und neuen Gemüsesorten“ befassen (siehe Termine!).

Alle Termine aktuell auf: www.innviertelmitte.siedlerverein.at



Beim 1. Gartenstammtisch gab es einen Überblick über das „Gartenjahr“.

SV ALBERNDORF/RIEDMARK

50 PLUS 1

50 Jahre (plus 1) konnte der SV Alberndorf/Riedmark feiern, und er tat das ganz unter dem Motto „Obst“. Am 1. und 2. Oktober wurden 160 Obstsorten bestimmt; am folgenden Tag gab es eine Obst-Ausstellung mit Frühschoppen. Ein herzliches Dankeschön gebührt den Pomologen Dr. Siegfried Bernkopf, Gabi und Klaus Strasser sowie Franz Wörister und allen, die unterstützend tätig waren.

Und es gab noch ein weiteres großartiges Jubiläum: Gratulation an Anna und Walter Hamader zur Diamantenen Hochzeit!



Vorsitz für den Kronprinzen (Rudolf) bei der Obst-Ausstellung



SV BAD GOISERN

OBFRAUEN-WECHSEL

Bei der JHV des SV Bad Goisern im September, zu der zahlreiche Ehrengäste gekommen waren, wurde die neue Obfrau Doris Pernkopf herzlich begrüßt. Nach den Berichten von Obfrau, Kassier und Rechnungsprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Anschließend gab es einen interessanten Vortrag über „Bodenschutz und Klimawandel: Was Sie im Garten tun können“ von Frau DI Renate Leitinger. Für die musikalische Umrahmung im Goisererhof sorgten die Funktionäre Johann Besendorfer und Norbert Rastl.



Anneliese Lichtenegger erhielt nach 26 Jahren Vereins- und auch Gründerarbeit Geschenke und eine Ehrenurkunde. Sie wird dem SV in Zukunft als Beirätin zur Seite stehen.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern ein friedliches, feierliches, fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und virenfreies Jahr 2022!

Die Vorstandsmitglieder, Funktionärinnen und Funktionäre aller Siedlervereine

BEZIRKSORGANISATION PERG

AKTIVER BEZIRK

Bei der JHV der Bezirksorganisation Perg am 8. Oktober mit zahlreichen Funktionär*innen und Mitgliedern hielt Ing. Karl Fürstenberger vom OÖ Energiesparverband nach Grußworten von BM Tauschek und LO Löschl einen Vortrag über „Erneuerbare Energien“. BO Ramer präsentierte die Aktivitäten und Veranstaltungen der Vereine des Bezirks, LO Löschl führte die Neuwahl des Vorstandes und der Funktionär*innen durch, die alle einstimmig gewählt wurden. Der Abend klang bei einem geselligen Beisammensein aus.

Landesobmann Helmut Löschl und Bezirksobmann Johann Ramer freuten sich über die Entwicklung der Bezirksorganisation Perg.



SV FISCHLHAM-STEINERKIRCHEN

EIN ZUHAUSE FÜR INSEKTEN

Mit dem Motto „Auch Insekten brauchen ein Zuhause“ unterstützte der SV Fischlham-Steierkirchen dieses Jahr die Ferienaktion von Fischlham und Steierkirchen am 23. Juli. Zahlreiche interessierte Kinder aus den beiden Gemeinden kamen und lernten, wie man aus einfachen Materialien, z.B. Dosen und Stroh, ein kleines Hotel für Insekten baut. Auf diese Weise bietet man den Nützlingen passenden Unterschlupf.



Obmann Schäfer und die bastelfreudigen Kinder mit ihren Insektenhotels: Einfach, aber überaus nützlich.

SV HAAG



*Am 16. September 2021 legten die Funktionär*innen Robert Fuchs (Schriftführer), Irmgard Oppenauer (Kassierin), Rudolf Kerschbaumer (Gerätewart) und Hermann Tischler (Beirat) nach über 30 Jahren ihre Funktionen nieder. Der SV Haag bedankt sich herzlich für die langjährige und zuverlässige Arbeit und wünscht alles Gute für die Zukunft!*

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. Jänner 2022

Verspätete Texte, Bilder und Termine können nicht mehr berücksichtigt werden!



SV MOLLN



Am 30. Juli schraubten 21 Kinder mit Unterstützung von SV-Funktionären und Helfern Hochbeete aus Holz zusammen. Eifrig waren sie am Werk, und nach getaner Arbeit gab es zur Stärkung kalte Getränke und Pommes frites. Danke an die Fa. Hellweg, die einen Teil der Einsätze (Mörtelkästen) gratis zur Verfügung gestellt hat.

SV KATSDORF

GENERATIONENWECHSEL

Mit einem Covid-bedingten Jahr Verspätung hielt der SV Katsdorf die Mitgliederversammlung samt Multi-Media-Vortrag „Gartentipps für Herbst und Winter“ von Anni und Josef Mayr aus Luftenberg ab. Durch das Ausscheiden der Gründungs- und Vorstandsmitglieder L. Derntl und F. Starzengruber und den Unfalltod von Kassier-Stv. Klemens Zabijaka war eine Nachbesetzung erforderlich. Neu gewählt wurden: Thomas Gusenleitner zum Obfrau-Stv., Heinz Aigner zum Kassier-Stv., Doris Dessl als Rechnungsprüferin.



Wohlverdiente „Siedlerpension“: Für 44 Jahre intensive Vereinstätigkeit drückte der Vorstand seine große Dankbarkeit damit aus, Leopold Derntl (30 Jahre Obmann, zuletzt Obfrau-Stv.) zum Ehren-Obmann und Fritz Starzengruber (Kontrollor, Kassier, Beirat) zum Ehrenmitglied zu ernennen.

SV METTMACH

WO IST DIE GERÄTEHÜTTE?

Seit Mitte Oktober befindet sich die Gerätehütte des SV Mettmach hinter dem Parkplatz des Einsatzzentrums. Jetzt ist Zeit, den vielen Mithelfenden Danke zu sagen: Max Weber für die kostenlosen Baggerarbeiten, Herbert Gotthalseder für das Bewehrungsseisen, der Fa. Katzlberger für die Rollierung und der Marktgemeinde für die Bereitstellung des Grundstücks. Besonderer Dank gilt auch dem Ehepaar Kettl, die ihr Grundstück in den vergangenen 10 Jahren kostenlos zur Verfügung stellten.



Den Aufbau der neuen Gerätehütte erledigten die Vorstandsmitglieder in Eigenregie.

SV HOCHBURG-ACH/ÜBERACKERN

DA FLITZT DER PUCK!

Bei „Flitzpuck“ müssen kleine Pucks mit einem Gummiband durch eine schmale Öffnung in der Mitte des Spielfelds in die jeweils andere Spielfeldhälfte geschossen werden. Vor dem Spiel-Spaß hieß es aber erst basteln: Mit tatkräftiger Unterstützung von Karl Moser, Peter Sandner, Jonny Niederreiter und Josef Kaufleitner wurde im Rahmen des Ferienprogramms beim SV Hochburg-Ach/Überackern gesägt, geschliffen und geleimt. Marianne Kaufleitner versorgte alle mit Grillwürsteln, Pommes, Kuchen und Eis.



Das Spiel kann beginnen! Alle Helfer lobten die Kinder zum Schluss für ihr vorbildliches und hilfsbereites Verhalten.

SV NEUZEUG

GUT? GENIESSBAR? GIFTIG?

„Ab in den Hametwald“ ging es bei der Ferien(s)pass-Aktion mit dem SV Neuzeug. Unter der Regie von Juliane Kerbl, mit großartiger Unterstützung der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft des Biologiezentrums Linz und mit Erlaubnis des Waldbesitzers, Herrn Baumschlager, suchten die Kinder mit Begeisterung nach verschiedensten Schwammerln. Trotz geringer Teilnehmerzahl empfinden alle Beteiligten die Veranstaltung als lehrreichen, gemütlichen und gesunden Nachmittag.

Bei der Fundbesprechung beim Jagdhaus erklärten die Experten der MYAG die verschiedenen Pilze. Dabei ging es um Verwendbarkeit, Giftigkeit und Haltbarkeit der einzelnen Sorten. Danke allen Mitwirkenden und besonders dem Team der MYAG!





SV INNVIERTEL MITTE

10 % Rabatt gibt es bei Wiesinger Baumarkt für die Siedlervereine Braunau am Inn, Ried im Innkreis und Schärding.



SV KALLHAM/UMGEBUNG

RUNDER GEBURTSTAG – RUNDE SACHE

Der SV Kallham/Umgebung gratuliert Gerhard Hauptfleisch, bereits die dritte Periode als Obmann aktiv, zum 70. Geburtstag. Handwerkliches und kaufmännisches Geschick, gepaart mit Konsequenz und Führungsqualität, machen ihn zum idealen Mann für diese Funktion. Sein Gespür für die Anliegen der Mitglieder und der Ausbau der Vereinsangebote ließen die Mitgliederzahl ständig steigen. Auch für die Zukunft setzt der Jubilar auf gutes Miteinander nach innen und außen sowie Verjüngung des Vereins.



Der SV Kallham/Umgebung sagt Danke für die tolle Arbeit und wünscht zum Geburtstag viel Gesundheit und alles Gute für die Zukunft!

SV OFTERING

KULINARIK IM INNVIERTEL

42 Personen nahmen bei prächtigem Herbstwetter am Ausflug des SV Oftring teil. In Altheim wurden nach der Hofführung am Genussbauernhof Jenichl die köstlichen Innviertler Knödel selbst gedreht und anschließend verspeist. Danach standen im Gewürzkino der Fa. Schneiderbauer in Lamprechtchen und bei einer Betriebsbesichtigung lokal produzierte Gewürze im Mittelpunkt.

Nach dem Besuch der Naturschule mit Selbstversorgergarten fand der Tag den Abschluss in gemütlicher Runde im örtlichen Wirtshaus.



Erst die Arbeit, dann der Genuss ...

SV ROITHAM AM TRAUNFALL

1 NISTKASTEN FÜR JEDEN GARTEN

Groß war das Interesse am Werknachmittag des SV Roitham im Juli. Aufgrund der Corona-Regeln konnten allerdings nur 20 Kinder mitmachen und Vogelnistkästen bauen. Das SV-Team – Christian Bischof, Manfred Elbl, Andreas Kohlbacher, Michael und Waltraud Hofpointner, Otto Gärtner und Fredi Gruber – kam mit der Bereitstellung von Nägeln und Zuschnitten kaum nach. Außer Jause und Getränke gab es zudem Gratis-Eis von Kerstin Bischof, Nah & Frisch in Roitham. Der Vorstand sagt herzlich Dankeschön!



Die fertigen Nistkästen wurden sofort beschriftet, um ja das eigene Exemplar mitnehmen zu können.

Die Siedlerzeitung freut sich über alle Beiträge von Mitglieder-Vereinen!

FÜR DRUCKFÄHIGE BILDER BENÖTIGEN WIR:

- Fotos mit hoher Auflösung (300 dpi – keine Fotos aus dem Internet!)
- eigene Foto-Dateien: keine Einbindung in einem Word-Dokument!
- Motivauswahl: aussagekräftige Bilder; nicht zu viele Personen auf einem Bild, da diese sonst in kleiner Abdruckgröße nicht erkannt werden können.
- 3 bis 5 Bilder zur Auswahl senden, pro Verein kann jedoch nur ein Bild veröffentlicht werden

BITTE, BEACHTEN SIE BEI IHREN TEXTEN:

- Word-Dokumente mit maximal 500 Anschlägen inkl. Leerzeichen
- zusätzliche Ankündigungen von Veranstaltungen möglich (für die nächste Ausgabe: Termine im Juli, August, September)
- jeden Beitrag mit „SV Name, Bundesland“ kennzeichnen

Redaktionsschluss: 9. Jänner 2022
Erscheinungstermin: Mitte März 2022

Beiträge und Fotos
senden Sie bitte an
office-ooe@siedler
verband.at



SV MARCHTRENK

ENDLICH WIEDER VERANSTALTUNGEN!

Man durfte in diesem Sommer endlich wieder zusammenkommen: Daher konnte der SV Marchtrenk trotz eher durchwachsenen Wetters beim Frühschoppen am 1. August sehr viele Gäste begrüßen, die sich bei Musik und gutem Essen blendend unterhielten.



Auch die beiden Gartenstammtische, im August mit Michael Pucher zum Thema „Pilze“ und im September mit Gabi und Klaus Strasser zu „Schädlingen und Nützlingen“, stießen auf großes Interesse.

Im Rahmen der Ferienpassaktion bastelten Marchtrenker Kinder am 17. August Futterhäuschen und bepflanzte Blumentöpfe aus Milchkartons.

SV SAXEN

Im Juli fand nach einem Jahr Pause wieder eine Hauptversammlung des SV Saxen statt.

Im Zuge der Vorstandswahl wurden die scheidenden Vorstandsmit-

glieder Johanna Hader, Hermann Hader, Hedwig Ebner und Silvester Baumgartner von Präsident Helmut Löschl, Bezirksobmann Johann Ramer, Bgm. Erwin Neubauer und Obmann Franz Engler für ihre langjährige Treue und ihre Verdienste geehrt.



SV SCHLÜSSELHOF

ATEMBERAUBENDES BERG-PANORAMA

Anfang September unternahm der SV Schlüsselhof eine Reise ins „unbekannte Osttirol“. Begleitet von Erzählungen Walter Wiesers, Radio Osttirol, besuchte man die Iskitzalm, die Umbalfälle, Innervillgraten, die Wallfahrtskirche Maria Schnee und den Wurzerhof – 1433 erstmals erwähnt, seit 2001 unter Denkmalschutz und heute eine rein biologische Landwirtschaft. Über die Nockalmstraße ging es über Kärnten, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich wieder zurück.



Neben allen Sehenswürdigkeiten war schon allein das Berg-Panorama eine Reise wert.

SV ST. MARIEN

Das Weinfest des Siedlervereines St. Marien war ein voller Erfolg. Köstliche regionale Produkte rundeten das Weinerlebnis ab.



SV STEYR-GLEINK

OKTOBERFEST

Am 9. Oktober fand das traditionelle Oktoberfest des SV Steyr-Gleink (inklusive Corona-Vorschriften) statt. Bei kühlem und leicht windigem, aber doch sonnigem Herbstwetter war für das leibliche Wohl der vielen Gäste bestens gesorgt, während die Kinder sich bei abwechslungsreicher Unterhaltung vergnügten. Die langjährige Obfrau des Vereins, Renate Morawek, wurde mit einem Geschenk in den wohlverdienten Ruhestand offiziell „entlassen“.



Dank mehrerer neuer und junger Funktionär*innen und vielen helfenden Händen gelang ein perfekter Ablauf des Oktoberfestes. Die Gäste dankten es mit langer Verweildauer.

SV SCHÖRGENHUB

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG?

Der SV Schörgenhub plant für Jänner 2022 die Jahreshauptversammlung; ob sie stattfinden kann, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Eine Einladung erfolgt jedenfalls per Post und/oder Mail. Aktuelle Informationen gibt es außerdem immer auf der Homepage www.siedlerverein.at und im Schaukasten.



Hermine Endl vom SV Schörgenhub feierte im Oktober ihren 100. Geburtstag. Der Vorstand gratulierte und wünscht alles Gute sowie viel Freude und Gesundheit für die nächsten Jahre!



SV WINDHAAG

EIN DRITTEL JAHRHUNDERT

Seit der Gründung des SV Windhaag am 5. April 1987 wurde Österreichs 100. Siedlerverein von Obmann Karl Steinecker geführt. Nun übergab das Gründungsmitglied sein Amt in jüngere Hände: Daniel Kalischek wurde einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Steineckers ehrenamtliche Arbeit in den 34 Jahren wurde mit gebührendem Applaus gewürdigt; seinem unermüdlichen Einsatz sind die gute Entwicklung des Vereins und die Umsetzung vieler Projekte zu verdanken.



Der neue Obmann Daniel Kalischek dankte seinem Vorgänger Karl Steinecker und übergab diesem eine Urkunde für die Ehrenmitgliedschaft auf Lebenszeit.

SV ST. FLORIAN UND UMGEBUNG

1.200 SIEDLER-SCHNITZEL

Über 70 Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste kamen zur JHV 2020 des SV St. Florian und Umgebung im Oktober 2021 (ja, Corona!). Mitglied Erwin Reischl zeigte eine tolle Videoshow mit alten Ansichten aus den 6 Partnergemeinden; die Doppel-CD bitte bei Obm.-Stv. Hubert Auinger, Tel. 0664/73204066, bestellen (Preis: € 10,-). Besonderer Dank gilt Fam. Pucher vom Landgasthof Mariensäule, Wernstein: Zu jeder der 1.260 JHV-Einladungen gab es einen Gutschein für ein „Siedler-Schnitzel“ und einen Zirbenschnaps!



Die JHV bildete auch den gebührenden Rahmen für zahlreiche Ehrungen für langjährige und neue Mitgliedschaften. Im Bild: Präsident Helmut Löschl mit Angela und Peter Hansmann (40 Jahre) sowie Dagmar Colic mit Mutter (25 Jahre) und Obmann Stefan Fuchs. Allen Geehrten nochmals herzlichen Glückwunsch und besten Dank für die Treue zum Siedlerverein!

SV UNTERWEITERSDORF

13 JAHRE UND VIELE ERFOLGE

Nach 13 Jahren als Obmann übergab Erich Rubenzer bei der JHV am 4. Oktober die Vereinsleitung an Edmund Ganhör. Unter Rubenzer, nunmehr Obmann-Stv., wurde u.a. ein 10 000 m² großes Grundstück gepachtet, eine alte Garage zu einem schmucken SV-Haus umgebaut und 30 Obstbäume wurden gepflanzt. 2022 soll auf ca. 3000 m² eine Bienenweide angelegt werden. Schon jetzt führt der regionale Imkerverein hier Schulungen durch. Mitgliederstand derzeit: 265. Alle Infos: www.siedlerverein-unterweikersdorf.at

Der neue Obmann Edmund Ganhör will die umfangreiche Geräteausgabe auf das Siedlerhaus konzentrieren; dazu werden noch freiwillige Mitarbeiter gesucht. Im Bild: Obmann Edmund Ganhör (Mitte) mit seinen Stellvertretern Wilhelm Wurm (links) und Erich Rubenzer



SV OBERLAA

TATKRÄFTIGE HILFE

Gertrude Reisinger war stets eine tatkräftige Unterstützung des SV Oberlaa, bis sie nach kurzer Krankheit am 13. Oktober im Alter von 69 Jahren starb. Tief betroffen und zugleich außerordentlich dankbar, wird der Siedlerverein seiner Kassier-Stellvertreterin stets ein ehrendes Andenken bewahren.

SV SCHWARZLACKENAU

MALEN UND (UNTER-)ZEICHNEN

Im September veranstaltete der SV Schwarzlackenua erstmals eine Vernissage mit 20 Ölbildern des Wiener Künstlers Heinz Fohringer. Die Besucher waren begeistert von den gemalten Landschaften und Tieren, von den Stillleben und Porträtbildern.

Nicht schauen, sondern mitmachen heißt es bei der Unterschriftenaktion gegen die Zersiedelung und Verbauung der Schwarzlackenua. Das Motto lautet: Siedlungsgebiet muss Siedlungsgebiet bleiben; jede Unterschrift zählt.



LANDESORGANISATION NÖ

MIT LIEBE GESTALTET

Auf dem Gelände der „Garten Tulln“ liefern 70 Schaugärten unterschiedlichste Ideen und Inspirationen für den eigenen Garten. Der Schaugarten der Siedlerverbands-Landesorganisation NÖ mit Biotop und Steingarten besteht seit 2010; heuer wurde er von einigen Funktionären mit viel Liebe renoviert.

Wie wäre es mit einem Besuch der „Garten Tulln“ bei ermäßigtem Eintritt? Werfen Sie bei einem Rundgang durch die schöne Parkanlage auch einen Blick auf den Siedler-Schaugarten!



Nach der Renovierung wurde das Jubiläum des Siedler-Schaugartens gefeiert.

SV GABLITZ

MOSTPRESSEN IM WIENERWALD

Auch heuer fand wieder das traditionelle Mostpressen des SV Gablitz, ein Highlight in der herbstlichen Gemeinde, auf der Streuobstwiese im Hausgraben statt. Mit mehr als 20 aktiven Mitgliedern des Vereins wurden 350 Liter köstlicher Apfelsaft gepresst, natürlich gleich verkostet und für ausgezeichnet befunden. Die Stimmung war gut und über 50 Besucherinnen und Besucher konnten sich frischen Saft abfüllen und am Buffet laben.

Mostpressen macht Spaß!
V.l.n.r.: Horst Krumholz, Horst Kaufmann, Christof Grotten-taler, Raphaela Winkler, Thomas Grün, Moshfegh Alamyar, Harald Voigt



SV MÜHLGASSE

WENN'S STÜRMT ...

Unter Einhaltung der 3G-Regeln lud der SV Mühlgasse in Schwechat für 9. Oktober zum Sturm-Heurigen. Beim geselligen Zusammensein, mit erlesenen Weinen, Schilcher und weißem Sturm sowie mit köstlichen Schmankerln wurde am schönsten Tag der Woche der Sommer verabschiedet und der Herbst willkommen geheißen.



Das Team des SV Mühlgasse freute sich über den zahlreichen Besuch beim Sturm-Heurigen.

SV AM NEUFELD

GUTE LAUNE MAL 3

Ob im Juli der Fahrrad-Ausflug von Schwechat in die Lobau, ob beim traditionellen Seniorenessen im Gasthaus Steiner, das nach der Absage 2020 heuer im August wieder stattfinden konnte, oder beim

„Gemütlichen Beisammensein“ Mitte September – immer herrschte bei den gut besuchten Aktivitäten des SV Am Neufeld beste Stimmung. Alle Veranstaltungen fanden selbstverständlich unter genauer Beachtung und Kontrolle der Corona-Regeln statt.



Nach der Corona-bedingten Pause waren Zusammensitzen und Plaudern wieder ein echter Genuss.

SV BREITENFURT

WO DIE INSEKTEN WOHNEN

„Wir bauen ein Insektenhotel“ war das Thema eines Workshops des SV Breitenfurt im Rahmen der ÖVP-Familienwoche im August. Obmann Uwe Iking erklarte den Sinn eines Insektenhotels; dann füllten die Kinder mit voller Begeisterung die Hotels mit insektenfreundlichen Materialien.

Anfang September trafen sich die Mitglieder zu unserer ersten Gartenveranstaltung nach vielen Monaten Pandemiepause in der Dorfgemeinschaft Breitenfurt.



Fast 60 Mitglieder und Gäste folgten dem Vortrag des Gärtners der Dorfgemeinschaft Breitenfurt zum Thema „Kompostierung“.

SV OBERWALTERSDORF

Mit einer Einladung in die Fleischerei Schneidhofer (selbstverständlich unter Einhaltung der 3G-Regel) bedankte sich der SV Oberwaltersdorf bei seinen aktiven Mitgliedern für die Verteilung der aktuellen Mitgliederkarten 2024. Ebenfalls ein großes Dankeschön für die tolle Bewirtung an das Team Schneidhofer!





SV VELM

Das 70-jährige Bestandsjubiläum des SV Velm konnte Corona-bedingt erst 2021 nachgefeiert werden. Dabei wurden einige langjährige Mitglieder

geehrt, und der scheidende Obmann Josef Weisz wurde zum Ehren-Obmann auf Lebenszeit ernannt.



SV ZEISELMAUER

GROSSER ABSCHIED

Bei der Generalversammlung des Siedler-, Obst- und Gartenbauvereins Zeiselmauer im Juni stand eine Person im Mittelpunkt: Johanna Flieher war 36 Jahre als Obfrau bzw. Obfrau-Stv. aktiv. Neben Glückwünschen und Blumen gab es das Goldene Ehrenzeichen und eine Ernennung zur Ehren-Obfrau auf Lebenszeit. Ihr Nachfolger Hans Pribyl, vielen SV-Mitgliedern als Landesgartenfachberater gut bekannt, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Mit weiteren Ehrungen und gemütlichem Beisammensein fand die GV ein Ende.



SV GMÜND

NEUER OBMANN FÜR SV GMÜND

Bei der Generalversammlung des SV Gmünd stand der langjährige Obmann Holzmüller nicht mehr zur Wahl; sein Nachfolger Helmut Feiler und Gottfried Himmer als Stellvertreter wurden einstimmig gewählt. LG-FB Pribyl referierte über das Thema „Gartenberatung im Siedlerverein“. Zahlreiche Ehrengäste repräsentierten die Stadt und den Siedlerverband. Den Abschluss bildeten die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften und die Ernennung von Rudolf Holzmüller zum Ehren-Vorsitzenden.



Malta-Hochalmstraße, Nationalpark Hohe Tauern, Ossiacher See, Klagenfurt, Wörthersee, Pyramidenkogel, Maria Wörth, Velden: Beim 4-Tages-Ausflug des SV Gmünd wartete ein umfangreiches Programm. Im Bild: Die Teilnehmer*innen vor dem Klagenfurter Lindwurm.



SV FORCHTENSTEIN

SICHER & INTERESSIERT

Dass die angebotene Feuerlöscher-Überprüfung so zahlreich genutzt wurde, zeigt das große Bewusstsein für Sicherheit der einzelnen Objekte. Auch die rege Teilnahme an der Jahreshauptversammlung war erfreulich – so steht nach dem Winter einem guten Start in die kommende Saison nichts im Wege.

SV NEUFELDER SEE

PAVILLONS ERLAUBT?

Diese Frage wird immer wieder gestellt. Freistehende Pavillons gelten als zweites Objekt und sind daher verboten; fix angebaute Pavillons sind erlaubt, sofern die Quadratmeter-Anzahl passt. Die Jahreshauptversammlung musste heuer leider ausfallen. Umso mehr hofft der SV Neufelder See, dass 2022 die Feste wieder stattfinden können. **Achtung:** Aufgrund der Torsperre von 13.12.2021 bis 28.2.2022 können Autos in dieser Zeit nicht einfahren, Zugang gibt es nur zu Fuß durch das kleine Tor.

SV RÖMERSEE



Am 24. Juli fand das schon traditionelle Lampionfest am Römersee statt. Deutlich spürbar und sichtbar war die beste Stimmung in der Gasse 10!



SV PIBEREGG-AFLING-BÄRNBACH

5 TAGE IN KROATIEN

Der diesjährige Ausflug des SV Piberegg-Afling-Bärnbach führte nach Kroatien in die Nähe von Zadar. Die 50 Teilnehmer*innen nächtigten im 4-Stern-Hotel Falkensteiner Borik. Auf dem Programm standen ein Besuch im Piratenstädtchen Omis, eine Bootsfahrt auf dem Fluss Cetina und Spaziergänge in Zadar. Zwei herrliche Spätsommertage in dieser Stadt und dalmatinisches Essen aus der „Peka“ eigneten sich perfekt zum Erholen und Energietanken – die Mitreisenden zehren noch von den positiven Erinnerungen!



Spätsommer in Zadar: Entspannung pur!

SV GRAZ UND UMGEBUNG

PROGRAMM 2022

Beim Diskussionsnachmittag am 9. Oktober wurde das Programm des SV Graz und Umgebung für das kommende Jahr besprochen – siehe Termine!

GARTENAKADEMIE



DES ÖSV

GRÜNES (GE-)WISSEN

BILDUNG IST TRUMPF

Vielfältige und interessante Themen warteten auf die Teilnehmer.

ENDLICH GESTARTET

Am 11. September 2021 war es endlich so weit: Der dreimal verschobene Kurs für angehende Gartenfachberaterinnen und -berater in St. Florian am Inn konnte mit 25 Personen starten. Gleich zu Beginn, beim Kräutervortrag von Christa Pucher, stellte sich der frisch erweiterte Siedlergarten als wahre

Fundgrube heraus: Kaum ein Kraut, das hier nicht zu finden war! Obmann Stefan Fuchs, sein Stellvertreter Hubert Auinger, Bezirksgartenfachberater Walter Köstler und das Team des SV St. Florian sorgten für viel Platz, fachliche Entfaltungsmöglichkeiten und das Wohlergehen der Teilnehmer*innen. Kaum ein Monat später, am 9. Oktober, begann dieselbe Ausbildung in

St. Marien (Bezirk Linz-Land). Hier war das erste Modul dem grundlegendsten Gartenthema gewidmet: dem Boden. DI Peter Sommer, Bodenexperte von Bodenbündnis und Gartenakademie, zeigte anhand mitgebrachter Bodenproben, wie man auf einfache Weise auch ohne chemische Analyse viel über Fruchtbarkeit und Eigenschaften des Bodens erfährt.

Über Boden und Klimawandel berichtete DI Renate Leitinger vom Bodenbündnis, die zudem erzählte, „Wie Pflanzen kommunizieren“. Der zweite Kurstag fand jeweils im Obstsorten-Garten Ohlsdorf statt.

... UND NOCH MEHR WEITERBILDUNG

Aufgrund des großen Interesses an Gartenthemen wurde bei der Klausur des OÖ Landesvorstands beschlossen, weiterführende Seminare für Obstbau, Selbstversorger-Garten und Gartengestaltung anzubieten.



Christa Pucher, im Siedlergarten von St. Florian ganz in ihrem Element

NEIN ZU SCHOTTERGÄRTEN

Die oberösterreichische Landesorganisation hat sich auf Anregung des Gmundner Gartenfachberater-Stammtisches und im Namen des ÖSV eindeutig gegen Schottergärten ausgesprochen. Was vielfach als pflegeleichte Gärten angepriesen wurde, hat sich oftmals zu „Gärten des Grauens“ entwickelt. Humus, der Jahrhunderte zur Entstehung benötigte, wird damit in kürzester Zeit zerstört.

Der verdichtete Boden verliert seine Fähigkeit, Wasser aufzunehmen, und die Bodenlebewesen verschwinden. Dicke Folien und Unkrautvliese leiten das Wasser ab, das dann ungefiltert ins Grundwasser gelangt oder an der Oberfläche die Gefahr von Überschwemmungen verstärkt. Der Schotter erhitzt sich enorm. Laub, Blütenstaub, Saharastaub und Unkrautsamen gehen auf ihm nieder und der Schotter bleibt nicht pflegeleicht.

Nach dem Vorbild der Natur kann man aber durchaus Schotterrasen, Prärie- und Sandgärten anlegen, die ökologische Nischen darstellen und sinnvoll sind. Die oft mehrfarbigen Schotterflächen sind hingegen nur mit Wüstenböden vergleichbar.

Sicher haben auch einige unserer Mitglieder so einen Schottergarten, weil sie schlecht beraten wurden. Wir empfehlen den Rückbau mit einer Gärtnerin oder einem Gärtner des Vertrauens.

Bei guter Auswahl sind kleinere Gehölze und Stauden wirklich pflegeleicht und kommen mit ein- bis zweimaliger Pflege im Jahr aus.

Willi Frickh, Leiter der Gartenakademie und Landesobmann-Stellvertreter OÖ

KLIMABÜNDNIS-VORTRÄGE

DIE NEUESTEN FAKTEN ZUR KLIMAERWÄRMUNG

Im Obstsortengarten Ohlsdorf fand auf Einladung von Gabi und Klaus Strasser ein Seminar mit Rita Krenn vom Klimabündnis statt, in dem sie über die neuesten Fakten und Erkenntnisse zur menschengemachten Klimaerwärmung berichtete.

Wie sich der Klimawandel auf den Garten auswirkt, erklären Rita Krenn und Gärtnermeister Andreas Aichinger auch beim monatlichen Gmundner Gartenfachberaterstammtisch im Gasthaus Pöll in Kirchham. Dieser findet immer am letzten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr statt.

Dass 30 % des Treibhausgases CO₂, das weltweit im Boden gespeichert ist, im Torf der Moore liegt, überrascht stets die Zuhörerinnen und Zuhörer beim Vortrag, haben wir doch schon 90 % unserer Moore zerstört. Jetzt vernichten wir gerade die Moore in Litauen und Weißrussland, indem wir torfhaltige Blumenerde kaufen. Da sind wir uns ganz mit der Aktion „Natur im Garten“ einig: Selbst torfreduzierte Erde sollten wir nicht kaufen, denn auch hier können immer noch bis zu 70 % Torf enthalten sein. Nur Erde mit dem Umweltzeichen ist wirklich torffrei!



Der Obstsortengarten Ohlsdorf ist Treffpunkt für Garten- und Umweltorganisationen, die sich wie die Gartenakademie für umwelt- und klimafreundliches Gärtnern einsetzen.

Wissenswertes über die ÖSV-Gartenakademie

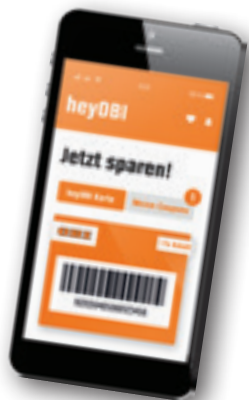
Die Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz ist die Bildungsorganisation der österreichischen Siedlervereine. Über 25 Fachleute halten Vorträge zu unterschiedlichsten Gartenthemen.

Kontakt: gartenakademie@siedlerverein.at bzw. Willi Frickh, Tel. 0681/103 05 637 www.siedlerverein.at → Vorteile/Gartenberatung

Spenden für den Katastrophenfonds und Hochwasser

SV Gmünd € 100,-
SV Marchtrenk € 100,-
SV Sat € 500,-

Wir danken den Spendern herzlich und ersuchen alle Mitglieder, weiterhin tatkräftig zu spenden!



10 % heyOBI Rabatt für Mitglieder verlängert

Alle Mitglieder, die schon heute den exklusiven 10 %-Rabatt für unseren Siedlerverein über die heyOBI App nutzen, können ihn über die App verlängern.

Wer den Rabatt noch nicht nutzt, kann diesen jetzt freischalten. Der Rabatt ist dann bis zum 31.12.2022 über die App gültig. Das lohnt sich!

**Jetzt App downloaden
und registrieren!**



So einfach geht's:

1. heyOBI App downloaden und registrieren.
2. QR-Code mit Handy-Foto oder QR-Codescanner-App scannen und exklusiven Rabatt über heyOBI aktivieren. Dazu benötigen ÖSV-Mitglieder ihren Mitgliedsausweis.
3. Rabatt-Coupon für nächsten Einkauf im OBI Markt sichern.

Mehr Informationen zu heyOBI und dem neuen Rabatt gibt es unter obi.at/stammkunden



BUCH TIPP

Uraltet Wissen um heimische Speiselaubbäume mit über 200 Re-

zepten: Welche Blätter, Knospen, Rinden, Baumsäfte oder Wurzeln sowie Früchte von heimischen Laub- und Nadelbäumen können in der Küche, für Kosmetik und gesundheitliches Wohlbefinden verwendet werden?

Ursula Asamer
Blätter, Knospen, Rinde & Co.

**Heimische Speiselaubbäume
für Küche und Gesundheit**

Stocker 2021, 160 Seiten
ISBN: 978-3-70201954-9



**blühendes
ÖSTERREICH**
Messe für Garten, Urlaub & Camping

1.-3. April 22

GUTSCHEIN

Ermäßigter Messeeintritt €10,- statt (€12,-)

Gültig für 1 Person, einzulösen an den Tageskassen.
Barablöse nicht möglich.

Ermäßigtes Ticket auch online unter
gartenmesse.at erhältlich.



Siedlerzeitung

 Messe Wels

Termine für JÄNNER, FEBRUAR & MÄRZ

Die Planung von Veranstaltungen ist derzeit eine schwierige und heikle Sache. Alle hier angeführten Veranstaltungen finden daher nur dann statt, wenn sie den gesetzlichen Bestimmungen zum jeweiligen Termin entsprechen. Bitte, beachten Sie immer die aktuellen Informationen Ihres Siedlervereins!

JÄNNER: Samstag, 8. Jänner, 15.00 Uhr, **SV Graz und Umgebung**, Filmvorführung, Gasthaus Fasching, Graz, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

FEBRUAR: Samstag, 12. Februar, 15.00 Uhr, **SV Graz und Umgebung**, Cabaret-Nachmittag, Gasthaus Fasching, Graz, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

MÄRZ: Mittwoch, 9. März, **BO Ried im Innkreis**, Gartentammtisch mit Vortrag von LG-FB Willi Frickh: „Alte und neue Gemüsesorten“, St. Florian

Samstag, 12. März, 15.00 Uhr, SV Graz und Umgebung, Jahreshauptversammlung, Gasthaus Fasching, Graz, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

WEIHNACHTSFERIEN: Verbands- & Landesbüros geschlossen
Das Verbandsbüro Wien und das Landesbüro Oberösterreich sind von 24. Dezember 2021 bis 9. Jänner 2022 geschlossen.

IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichischer Siedlerverband, ZVR-Zahl 112293288 (Verbandspräsident Helmut Löschl), 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel.: 01/545 12 86, E-Mail: siedlerverband@siedlerverband.at; DVR: 0556378 | **Redaktion:** Willi Frickh, Johann Hamedinger, Helmut Löschl, Leopold Prammer, Veronika Schubert (redaktionelle Leitung); E-Mail: redaktion@siedlerverband.at | **Lektorat & redaktionelle Mitarbeit:** Doris Korger, Kortexter Kommunikation GmbH, www.kortexter.at | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Konzept & Produktion:** Ing. Veronika Schubert, Medienbüro Garten, www.medienbuero-garten.at | **Gestaltung & Satz:** GSB – Grafikdesign Smitty Brandner | **Druck:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstraße 21 | Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Aus Gründen der leichten Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen. | **Anzeigenverwaltung:** Österreichischer Siedlerverband, 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1d, Tel.: 01/545 12 86, E-Mail: gabriele.fichtner@siedlerverband.at

BILDQUELLEN: Cover: drubig-photo/Adobe Stock, S.2: oben: magdal3na/Adobe Stock, unten: Oliva Reisen, S.3: privat, S.4: Alexander Rath/Adobe Stock, S.5: links: Rawf8/Adobe Stock, rechts: Halfpoint/Adobe Stock, S.6: links: Pixel-Shot/Adobe Stock, rechts: A_Lein/Adobe Stock, S.7: Fr. Schebesta=Open Science und Klaus Dürschmid=Gianmaria Gava, S.8: links: Printemps/Adobe Stock, rechts: karepa/Adobe Stock, S.9: links: Pixel-Shot/Adobe Stock, rechts: privat, S.10: highwaystarz/Adobe Stock, S.11: oben: Angelina Zinovieva/Adobe Stock, unten: Fevzie/Adobe Stock, S.12: Harald/Adobe Stock, S.13: Roman Wagner, S.15: Hans Hamedinger, S.16&17: Willi Frickh, S.18: ekim/Adobe Stock, S.19: Willi Frickh, S.20: oben: piyaset/Adobe Stock, unten: Konstantyn/Adobe Stock, S.21: oben: Willi Frickh, unten: M.Dörr & M. Frommherz/Adobe Stock, S.22&23: Oliva Reisen, S.24&25: OSOGO, S.26: Michael Pucher, S.27: Peter Blanc, S.28–35: zur Verfügung gestellt von den Siedlervereinen, S.36&37: Gartenakademie, S.38: links oben: OBI, S.40: Porträt: Rita Newman, unten: K.-U. Häßler/Adobe Stock



Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: Mitte März 2022

EU Ecolabel : AT/028/005

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling!



KEINE SORGEN, SIEDLERVEREIN.

Jetzt
EUR 100,-
Bonus*
sichern!

Oberösterreichische Versicherung AG Ihr Partner bei Versicherungsfragen.

Das Vereinsleben ist wichtig für das Funktionieren der Gesellschaft. In Vereinen gestalten Menschen ihre Freizeit, pflegen Kontakte, tauschen sich über gemeinsame Interessen aus und tragen zum Gemeinwohl bei. Daher sind wir gerne Partner des österreichischen Siedlerverbands.

Als Mitglied eines Vereins des österreichischen Siedlerverbands erhalten Sie bei der Oberösterreichischen Versicherung bei Abschluss einer Haushaltsversicherung DaHeim oder einer Eigenheimversicherung ZuHaus folgende exklusive Vorteile:

Ihre exklusiven Vorteile:

- Garantiert bestes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Umsteiger-Prämienbonus* in der Höhe von EUR 100,-

* Nur gültig bei Neuabschluss einer Eigenheim- oder Haushaltsversicherung bei der Oberösterreichischen Versicherung. Der Umsteigerbonus wird nur einmal pro Kunde gewährt.

Haben Sie Fragen?

Ihre Beraterin oder Ihr Berater ist gerne für Sie da, oder informieren Sie sich direkt bei Herrn Mag. Thomas Wiesinger:
Tel.: +43 5 78 91-71306, E-Mail: t.wiesinger@ooev.at.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at





Veronika
Schubert

ZU GUTER LETZT

Vom gärtnerischen Gen

Der Jahreswechsel ist immer so eine Zeit des Innehaltens, des Resümierens und Überlegens, wie die vergangenen Monate gelaufen sind. Oder überhaupt gleich, wie sich das Leben – bei mir das Gartenleben – bis dato so gestaltet hat. Manches kann man dabei nicht ganz nachvollziehen. Bei mir etwa gab es die Amaryllis-Uroma: Ich habe sie niemals kennengelernt und begann trotzdem eines Tages auf allen Fensterbänken außergewöhnliche Sorten zu kultivieren. Es muss also ein Amaryllis-Gen geben, so wie es das Rosinen-Gen, das Koriander-Gen, das Schwammerl-Gen oder das Kümmel-Gen geben muss.

Amaryllis neben Kraut & Rüben

Während sich diese Uroma, eine Dame wie im Bilderbuche, nur edlen Blumen hingab, war da auch noch die Hermin', meine Oma. Sie lebte in einer ganz anderen Gartenwelt, mit Bauerngarten um sich und so viel

Gemüseernte, dass sie stets mit der Scheibtruhe ihre Runden durch die Nachbarschaft drehte. Studenten- und Ringelblumen wuchsen unter dem Klarapfel und die Bohnenstangen waren mit alten Seidenstrümpfen zusammengebunden. Rüben, Kren, Kraut und Kohl, alles stand in strammen Reihen, zwischen denen die Oma das Regiment führte.

Mirakel ums Gärtner-Gen

Dann war da aber auch mein Papa, den sich die Mama irgendwann auf der Uni gepflückt hatte. Der Famili-entradition wegen war er ein Buchdrucker, der allerdings, wie sich rasch zeigte, eigentlich ein Gärtner sein wollte. Und so wuch das Gemüse nach und nach vielen schönen seltenen Gehölzen und Stauden.

In dieser Zeit begann ich als Kind, unzählige Stunden mit meinem alten Herrn im Garten zu verbringen. Er botanisiert heute noch gerne vor sich

hin, bald 90 Jahre alt und oft schon ganz in seine eigene Welt versunken.

Nun bin ich an der Reihe und ich gärtnere einerseits von Berufs wegen, andererseits weil ich den Duft von feuchter Erde liebe und mich das Pflanzen unendlich erdet. Es macht mich glücklich, aber – und jetzt kommt's – keines meiner Kinder empfindet ähnlich. Da gibt es nicht den Hauch einer gärtnerischen Ambition, auch keiner botanischen und keiner landschaftsplanerischen. Nichts! Und von wegen: Man sät in seinen Kindern Samen, wenn man etwas mit Leidenschaft und ehrlicher Überzeugung tut. Nichts! Sie stapfen (ich habe keine Ahnung in wessen Fußabdrücke, denn der Vater ist Techniker mit Leib und Seele) in Richtung Gesundheitsberufe. Aber ich übe mich in Geduld und leise keimender Hoffnung, denn meine „kleine“ Hebamme interessiert sich neuerdings für Heilkräuter. Und ich mich eigentlich eh auch immer schon für Menschen ...

Österreichische Post AG

MZ 022033722 M

Österreichischer Siedlerverband, 1050 Wien, Siebenbrunnengasse 1 d/16/1